

CANISIUS-KOLLEG – Ein Glossar

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit geeignet zur regelmäßigen Aktualisierung ☺)

Abiball, Abibuch > Abitur

Abitur: von lateinisch „abire – abgehen“ und „abiturus – einer, der bald abgehen wird“. Zum Abschluss der Zeit am > Gymnasium werden Prüfungsergebnisse in fünf Fächern und verschiedene Noten aus den letzten beiden Schuljahren auf dem Abiturzeugnis zusammengestellt und beurkundet. (Das Abitur ist also einerseits ein ziemlich aufwändiges Lernpensum, andererseits ein Nachweis des Lernerfolgs.) Man nennt das Abitur auch allgemeine Hochschulreife, weil man damit das Recht hat, an den meisten Hochschulen der Welt zu studieren – vorausgesetzt, man bewirbt sich dort erfolgreich um einen Studienplatz. Der **Abiball** wird von den Abiturienten und deren Familien am Abend der Zeugnisverleihung in den Turnhallen gefeiert. Die Abiturienten feiern das Ende der Prüfungen zusätzlich durch die Herausgabe eines **Abibuchs** zur Erinnerung an die gemeinsamen Jahre am CK.

ADH: Alfred Delp-Haus, Gebäude in dem die Mensa und ein Teil der > ISG untergebracht sind. ADH heißt auch die Veranstaltung der ISG, bei der die Teilnehmer im ADH übernachten. > Alfred Delp, > Alfred Delp-Tag. (Alfred-Delp-Haus-Verein?)

AGs: Arbeitsgemeinschaften. Am Beginn eines jeden Schuljahres erscheint eine Liste mit dem aktuellen AG-Angebot. Manche AGs richten sich an bestimmte Klassenstufen, für andere braucht es Vorkenntnisse (z.B. für das Sinfonieorchester). Wenn sich nicht genügend Teilnehmer melden, kommt die AG vielleicht nicht zustande, wenn sich zu viele melden, kann vielleicht nicht jeder mitmachen. In der Regel sind die AGs kostenlos. Die AGs Informatik und Japanisch, die in der 9.Klasse beginnen, sind Voraussetzung dafür, dass man diese Fächer in der Oberstufe belegen kann. Die Teilnahme an einer AG wird auf dem Zeugnis bestätigt.

Alfred Delp-Tag: Pater Alfred Delp war ein > Jesuit, der während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft Widerstand gegen das System des Unrechts und des Terrors organisiert hat. Deswegen wurde er mit einigen seiner Mitkämpfer zum Tode verurteilt und hingerichtet. Das Gebäude der Mensa heißt nach ihm Alfred Delp-Haus (ADH) > ISG. Rund um den 15. September, dem Geburtstag von Pater Delp, findet jedes Jahr der Delp-Tag statt, an dem es für alle einen Gottesdienst und ein besonderes Programm in der Schule oder in der Stadt gibt. Dabei vergegenwärtigen wir uns Geschehnisse, bei denen Menschen sich mutig gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit eingesetzt haben.

Altbau: Der graue Teil des Schulgebäudes, 1937 für die Firma Krupp erbaut. Räume im Altbau heißen z.B. A 123. Einen > Raumplan findet Ihr im Schülerplaner. > Neubau > Campus > Blatt mit der CK-Chronik.

„Armut in der Stadt“: Jedes Jahr unterstützen die 9. Klassen mit Sammel- und Spendenaktionen soziale Einrichtungen, die sich für notleidende Mitbürger einsetzen.

Arrupe: Pedro Arrupe war ein > Jesuit im 20. Jahrhundert, der für viele Jahre als Generaloberer weltweit an der Spitze des Jesuitenordens stand. Er verbrachte nach seiner Jugend in Spanien viele Jahre in verschiedenen Ländern der Erde, konnte sieben Sprachen sprechen und gründete den Flüchtlingsdienst der Jesuiten, der in vielen Krisengebieten der Welt, aber auch in Deutschland aktiv ist (JRS, Jesuit Refugee Service). Wegen seines großen Engagements für die Verständigung zwischen den Kulturen und Nationen in Zeiten zunehmender Globalisierung ist nach ihm der > Sekundarschulzweig des CK benannt.



AT-Noten: Das sind die Noten im sogenannten „Allgemeinen Teil“, also für alle Beiträge zum Unterricht außer den Klassenarbeiten oder Kurzkontrollen. Mitten im Halbjahr erfährst du die Zwischennoten im AT, so dass dir(, falls nötig,) noch Zeit bleibt dich zu verbessern.

Aufarbeitung der Missbrauchsfälle: 2010 wurde offengelegt, dass in den 1970er und 1980er Jahren viele Schüler des CK regelmäßig von zwei Jesuitenpatres missbraucht worden sind. Das CK bemüht sich nicht erst seitdem verstärkt um > Präventionsmaßnahmen, die verhindern sollen, dass das wieder geschehen kann. Mit der Aufklärung und Aufarbeitung des damaligen Geschehens sind Gespräche mit den Opfern und Bemühungen um Entschädigungen verbunden.

Aufnahme: Für die Aufnahme in die Sexta oder auch 5. Klasse des Gymnasiums gibt es ein Bewerbungsverfahren, ebenso für die Aufnahme in den Sekundarschulzweig Pedro Arrupe und für Quereinsteiger. Die Schüler und Schülerinnen der Willkommensklasse werden dem CK vom Bezirksschulamt zugewiesen.

Aufsichten: Die Lehrkräfte werden nach einem bestimmten Plan reihum für die Pausenaufsicht oder Aufsichten bei Klausuren eingeteilt. Auch bei Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgeländes, z.B. bei Wandertagen und Klassenfahrten, muss es Aufsichten geben.

Auslandsjahr: Einige Schüler gehen nach der zehnten Klasse für ein Jahr ins Ausland und besuchen danach mit dem nachfolgenden Jahrgang die Oberstufe am CK. Die Schule hat dafür kein eigenes Programm, d.h. dass die Familien dieses Schuljahr selber organisieren und vielleicht bezahlen müssen. Die Schule > beurlaubt die Schüler für dieses Jahr und sie müssen so lange kein Schulgeld zahlen. Der Antrag auf Beurlaubung ist im Februar des vorangehenden Schuljahres zu stellen. Eine längere Beurlaubung zu einer anderen Zeit ist aus verschiedenen Gründen in der Regel nicht möglich, z. B. weil in der 10. Klasse die MSA-Prüfungen absolviert werden müssen. Erkundige dich, zu welchem Zeitpunkt, in welchem Umfang und in welchem Rahmen du trotzdem für eine Zeit ins Ausland gehen kannst. > Austausch.

Ausstellungen: An verschiedenen Orten zeigt die Schule für eine gewisse Zeit die Bilder, Plakate, Objekte, die Schülerinnen und Schüler in Kunst und anderen Fächern geschaffen haben.

Austauschprogramme: Wer in der 8. Klasse Französisch als Wahlpflichtfach belegt (als nicht die Kombination Französisch-Naturwissenschaften), reist in der 9. oder 10. Klasse für ca. zwei Wochen nach Frankreich (nach Straßburg oder Lyon) und wohnt dort in einer Familie; im Austausch kommen dann die Partner in die Familien nach Berlin. Es gibt noch andere Austauschprogramme für einige Schüler der 10. Klasse oder für das 2. Semester. Erkundige dich am besten ab Klasse 9, welche Möglichkeiten es gibt. Da die Plätze begrenzt sind, gibt es keine Garantie, dass es klappt! > Partnerschulen, > Brigitte Sauzay > EWE > Pro France.

Beratungslehrerin > Team Schulseelsorge/Beratung

Berufsbildungsreife: Es ist ein Schulabschluss, den die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule (Arrupe) in der 9. Klasse ablegen. Mit diesem Abschluss kann jeder, der nicht weiter zur Schule geht, eine Berufsausbildung beginnen. > Erweiterte Berufsbildungsreife

Berufsbildungsreife, Erweiterte: Die erweiterte Berufsbildungsreife ist ein Schulabschluss, den die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule (Arrupe) in der 10. Klasse ablegen. Sie qualifiziert auch für eine Berufsausbildung. > Berufsbildungsreife



Betriebspraktikum: Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule (Arrupe) machen in der 9. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Dabei kann man herausfinden, wie es sich anfühlt einen Beruf auszuüben.

Beurlaubung: Regeln für die Beurlaubung vom Unterricht stehen im Schülerplaner und auf der Homepage.

Bezirksschulamts Mitte: Die Abteilung der Berliner > Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die für das CK zuständig ist.

Bibliothek: Im CK gibt es drei Bibliotheken, die > Lernmittelbibliothek, die > Unter- und Mittelstufenbibliothek und die große Bibliothek im 1. Stock des Altbaus. Deren Räume stammen aus dem Jahr 1937 > Altbau. Dort lernt Ihr, wie Ihr Bücher für > Referate und andere Aufgaben findet, dort könnt Ihr am Computer > recherchieren. Zwei hauptamtliche Bibliothekarinnen helfen Euch beim Finden von passenden > Büchern und anderen Medien. Die Bibliothek wird auch von Arbeitsgruppen oder nachmittags für Förderunterricht genutzt. Ihr könnt auch Bücher und andere Medien ausleihen.

Big Band: > Musikalische Ensembles.

Bläserkreis: > Musikalische Ensembles.

Blauer Brief: Wenn sich Lehrer und Lehrerinnen Sorgen machen, weil ein Schüler oder eine Schülerin versetzungsgefährdet ist, benachrichtigt der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin die Eltern mit einem „blauen Brief“, damit man gemeinsam überlegen kann, wie sich in den Monaten vor dem Zeugnis die Situation verbessern lässt. Der Brief ist übrigens nicht wirklich blau, er heißt nur so.

Bögertag: Der Bögertag ist ein Tag, den sich die Lehrerinnen und Lehrer einmal pro Schuljahr freinehmen dürfen. Er ist ein freier Tag, den die Lehrerinnen und Lehrer vor einigen Jahren bekommen haben, als eine Arbeitszeitreduzierung für den öffentlichen Dienst vereinbart wurde. Benannt ist er nach dem damaligen Schulsenator.

Brigitte Sauzay-Programm: Dies ist ein Austauschprogramm, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk organisiert wird. Du kannst für drei Monate nach Frankreich gehen und für drei Monate einen Austauschschüler aus Frankreich aufnehmen. Ihr besucht in beiden Ländern gemeinsam die Schule. Es macht viel Spaß, die Sprache des Anderen im Land zu lernen und den Alltag im Nachbarland mitzuerleben. Am CK kann man, wenn der/die Französischlehrer/in und die Schulleitung dies befürwortet, zu Beginn der 10. Klasse für sechs oder sieben Wochen nach Frankreich gehen. Um drei Monate im Ausland zu sein, kannst Du schon in den Sommerferien starten.

Büchergeld: > Lernmittelbibliothek.

Bundesjugendspiele: Bundesweit ausgetragene sommerliche Sportveranstaltung für alle Schüler und Schülerinnen bis zur 10. Klasse in verschiedenen Sportdisziplinen, v.a. Leichtathletik, meist auf Sportplätzen außerhalb der Schule. Schüler der Oberstufe werden als Helfer mit Bandmaß und Stoppuhr eingesetzt.

business@school: Ein Ergänzungskurs in der Oberstufe, in dem es um betriebswirtschaftliche Projekte geht, deren Ergebnisse in einem Wettbewerb vorgestellt werden.

BVG: Berliner Verkehrsbetriebe. Alle Schüler und Schülerinnen haben einen Anspruch auf ein kostenloses Abonnement für die öffentlichen Verkehrsmittel im Bereich AB. Beantrage deine „Fahrkarte“ rechtzeitig gegen Vorlage einer Bescheinigung der Schule oder des gültigen Schülerscheins für das kommende Schuljahr. > www.bvg.de



Cafeteria: Einerseits die Räume im > Alfred-Delp-Haus, in denen > Mensa und Cafeteria untergebracht sind. Andererseits die Theke dort, wo man Brötchen, Getränke und andere Snacks mit der > Mensakarte oder notfalls bar bezahlen kann. > Sams on

Campus: von lateinisch „campus – Feld“. Das Schulgelände, also alle Gebäude und Anlagen, die auf dem Grundstück einer Schule oder Hochschule liegen. Es ist einfacher zu sagen: Auf dem Campus darf nicht geraucht werden als: in der Schule, auf dem Hof, in der Cafeteria...

Canisius: Petrus Canisius aus Holland war im 16. Jahrhundert einer der ersten > Jesuiten. Er hat in Deutschland als erster Provinzial den Jesuitenorden organisiert und sich für die höhere Bildung von Jugendlichen eingesetzt. Nach ihm ist das Canisius-Kolleg benannt. > Jesuiten, > Kolleg.

Chöre: > musikalische Ensembles.

CK: Canisius-Kolleg. So heißt der Verbund von Gymnasium, Sekundarschule, >ISG, Nachmittagsbetreuung und Kommunität der Jesuiten, die sich auf dem Campus befindet. > Canisius, > Kolleg

CK-Ball: Jedes Jahr im Herbst findet in den Turnhallen der CK-Ball statt – ein rauschendes Fest für Eltern, Lehrer, Ehemalige und Schüler und Schülerinnen ab Klasse 10. Das CK ist eine der letzten Schulen, die solche Feste noch in den eigenen Räumen feiern. Das ist nur möglich, weil viele, viele Personen mitmachen und helfen. Auch Eure Familien können das unterstützen. > **Förderverein.** > **Abitur, Abi-Ball.**

CK-Pullover, T-Shirt, Tasche: Der Förderverein lässt verschiedene schöne und praktische Kleidungsstücke und Gegenstände mit dem CK-Logo herstellen. Sie können bei Schulveranstaltungen gekauft werden.

Contigo-Tag: Alle zwei Jahre ein Projekttag, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler in praktischen Übungen und Reflexionen damit befassen, wie man besser miteinander umgehen kann.

Cura personalis: Von lateinisch „cura = Sorge, Pflege“. Ein Leitbegriff der Jesuiten, wonach das persönliche Wohl jedes Einzelnen wichtig ist. Am CK eine ständige Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulseelsorge, Beratungslehrerin, Vertrauenslehrern und der Leiterin der Nachmittagsbetreuung, die sich um Schüler, Schülerinnen oder Familien kümmert, die eine besonders herausfordernde Phase erleben.

Curriculum: lateinisch für „Zeitablauf“. Damit ist der Plan gemeint, nach dem in einer Schule oder an einer Hochschule in verschiedenen Fächern gelernt und unterrichtet wird. > Rahmenlehrplan und > schiC.

Cybermobbing: > Mobbing in sozialen Netzwerken, über das Handy, Tablet, Laptop, usw.

DaF : Deutsch als Fremdsprache. Es ist ein großer Unterschied, ob man Deutsch als Mutter- oder als Fremdsprache lernt oder unterrichtet. > DaZ > Willkommensklasse > DSD-Klasse.

Datenschutz: Mit Daten sind hier Angaben gemeint, die sich ganz konkret auf jede einzelne Person beziehen (z.B. Adressen, Fotos, auf denen man genau zu erkennen ist, Angaben über Krankheiten, Noten, Höhe des Taschengeldes usw.) Ein Gesetz regelt, dass man solche Daten von Freunden, Lehrern oder Bekannten nicht einfach weitergeben oder veröffentlichen darf, schon gar nicht per Handy in einem Netzwerk. Auch für dich gelten diese Regeln. In der Klasse werdet ihr besprechen, welche Vorteile es hat, wenn alle sich an die Regeln zum Datenschutz halten. Auch die Schule muss sehr sorgfältig mit den Daten umgehen, die sie von dir und deiner Familie bekommt oder mit der Zeit sammelt.

DaZ: Deutsch als Zweitsprache (> auch DaF). Viele Schülerinnen und Schüler am CK sprechen zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Für sie ist Deutsch die Zweitsprache (oder Drittsprache), weil sie



diese Sprache nicht wie eine Fremdsprache nur im Urlaub sprechen, sondern täglich in ihrer Umgebung. Es ist für diese Zweisprachigen möglicherweise eine besondere Herausforderung, dass fast alle Fächer auf Deutsch unterrichtet werden. Die Deutschlehrerinnen und –lehrer achten darauf, wer in Deutsch noch zusätzliche Unterstützung braucht. DaZ ist ein Schwerpunkt in der > Willkommensklasse, > DSD-Klasse, > Sekundarschule.

Demokratie an der Schule: altgriechisch von „demos – das Volk“ und „kratos – die Stärke, die Macht“. Schulen haben auch die Aufgabe, jede Schülerin und jeden Schüler auf eine verantwortliche Mitwirkung am politischen und gesellschaftlichen Leben vorzubereiten. Am CK gibt es viele Bereiche, in denen das geübt wird. Grundsätzlich gilt: Ihr könnt eure Meinung sagen und strittige Punkte diskutieren, solange ihr fair bleibt; ihr könnt Klassensprecher wählen und euch zur Wahl stellen; ihr könnt über bestimmte Dinge abstimmen; und in verschiedenen > Gremien an der Schule haben Schülerinnen und Schüler ein Mitspracherecht. Wenn es einen echten Konflikt gibt, könnt ihr euch an weitere Personen wenden oder euch beschweren. Dafür gibt es klare Regeln. In der Klassenlehrerstunde und bei der Schülervertretung könnt ihr euch erkundigen, welche Möglichkeiten zur Mitsprache ihr am CK habt. Auch die ISG ist demokratisch organisiert: > GK, > Gremien, > ISG, > Klassenrat, > Kollegsordnung, > Kollegskonsult, > SA, > SV.

Digitale Helden: Extra geschulte Schülerinnen und Schüler sind in der ersten großen Pause am Montag im > Konfliktlotsenbüro im Foyer, hören euch zu oder beantworten eure Fragen zu Internet, Handy, sozialen Netzen, Datenschutz, Cybermobbing usw.

Digitalisierung: Alles, was mit der Einführung von digitalen Geräten, Medien, Lern-programmen, dem Internet und anderen Netzwerken usw. zu tun hat. Nach und nach lernt ihr, die Techniken (z.B. die interaktiven Whiteboards in den Klassenräumen) und die Anwendungen (z.B. „Navigium“ zum Vokabellernen oder „Bettermarks“ in Mathe) zu nutzen. Sehr wichtig ist dabei die Frage: Was machen wir mit alledem? Welche Rolle spielt das im Unterricht? Bei der Organisation des Schulalltags? Wenn Schüler, Lehrer und Eltern sich untereinander austauschen? Welche Regeln gelten für die Nutzung? > Datenschutz, > ItsLearning, > Medien, > Hausordnung, > Schulordnung.

Disziplin: von lateinisch „disciplina – Wissenschaft oder schulische Verhaltensordnung“. Welche Verhaltensregeln du einhalten solltest, kannst du am besten der > Hausordnung am Ende des Schülerplaner oder der Schulordnung entnehmen. Wer gegen die Regeln verstößt, muss mit sogenannten > Ordnungsmaßnahmen rechnen. > Schulordnung.

Dreizügig, vierzügig: Seitdem durch das Schulgesetz auch am CK die Gymnasialzeit von neun Jahren auf acht verkürzt wurde, können in manchen Jahren vier Sexten eingeschult werden und nicht wie früher grundsätzlich nur drei. Die Jahrgänge können also drei- oder vierzügig sein. > G8, G9. Die Sekundarschule ist einzügig.

DS: Darstellendes Spiel. So heißen am CK Theaterkurse, die als >AG oder in der Oberstufe als regulärer Unterricht im Grundkurs angeboten werden. Es geht dabei um Schauspiel und noch vieles mehr, was zu einer gelungenen Aufführung beiträgt.

DSD-Klasse: DSD ist die Abkürzung für „Deutsches Sprach-Diplom“. Die DSD-Klasse bereitet nach der >Willkommensklasse ihre Schüler und Schülerinnen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, auf diese Sprachprüfung vor. Das Deutsche Sprachdiplom ist eine Voraussetzung dafür, dass man in Deutschland eine Ausbildung machen oder eine höhere Schule besuchen kann.

Ehrenämter für Eltern: Eltern können sich am CK als Klassen-Elternvertreter, in der Bibliothek, im CK-Ball-Team, bei Pro France oder im Förderverein ehrenamtlich engagieren.



Ehrenämter für Schüler und Schülerinnen: Jeder kann sich z.B. als Klassensprecher, in der Schülervertretung, als Konfliktlotse, als „digitaler Held“, als Lernpartner in der Nachmittagsbetreuung, in vielfältigen Ämtern in der > ISG engagieren. Auch die Vorbereitung der Abi-Feierlichkeiten und des Abibuchs übernehmen Schüler des letzten Schuljahres ehrenamtlich.

Elternsprechtage: Ein Tag nach den Winterzeugnissen, an dem die Eltern sich mit bis zu drei Lehrern und Lehrerinnen pro Kind verabreden können, um zu besprechen, wie es im Unterricht läuft. Ihr könnt euch vorab in der Familie darüber verständigen, welche Fragen es gibt oder welche Themen anstehen könnten. Einige Kinder kommen auch mit zu den Gesprächen. Grundsätzlich können deine Eltern auch zu anderer Zeit einen Termin mit jeder Lehrkraft ausmachen. Am besten nimmt man per > E-Mail Kontakt auf oder über das Schulsekretariat. Auch Lehrer könnten sich an deine Eltern wenden, wenn es etwas zu klären gibt. > E-Mail, > Sextanersprechtage.

Elternvertreter: Zwei- bis dreimal im Jahr finden in jeder Klasse Elternabende statt. Beim ersten Elternabend eines jeden Jahres werden pro Klasse zwei Elternvertreter oder -vertreterinnen gewählt. Sie stehen im Kontakt mit den Klassenlehrern und vermitteln in Angelegenheiten, die für die Eltern wichtig sind. Für die Oberstufe gibt es nur noch einmal jährlich einen Elternabend, und es werden Elternvertreter für den ganzen Jahrgang gewählt. Die Elternvertreter gehen dreimal im Jahr zur Elternversammlung der Gesamtelternvertretung > GEV und berichten den Eltern ihrer Klasse über diese Sitzung. So wie die Klassensprecher und Schülervertreter diskutieren auch die Eltern in den > Gremien mit. Der gewählte Vorstand der GEV besteht aus vier Elternvertretern, zu erreichen unter vorstand@gev-canisius.de.

E-Mail-Adressen: Alle Lehrer und Lehrerinnen sind per E-Mail zu erreichen. Die Adressen lauten: Nachname@canisius.de. Vorsichtshalber fragst Du noch einmal nach, es könnte zwei Lehrer des gleichen Namens oder eine besondere Schreibweise geben. Einige Personen am CK sind unter der Mail-Adresse ihres Arbeitsplatzes zu erreichen (z.B. Bibliothek, Schulseelsorge).

Ergänzungskurse: zweistündige Kurse als zusätzliches Angebot in der Oberstufe, z.B. Vokalkurs, Ensemblekurs, Jazzkurs, der Kurs Studium und Beruf

Europäischer Referenzrahmen für Fremdsprachen: Eine internationale Vereinbarung darüber, welche Kenntnisse man in welcher modernen Fremdsprache haben muss, um ein offiziell anerkanntes Niveau zu erreichen. Gezählt wird von den Grundkenntnissen bis zum höchsten Niveau A1, A2, B1, B2, C1, C2. Das CK bescheinigt das jeweilige Niveau in einer Fremdsprache auf dem Abiturzeugnis. > Latinum und Graecum, > DSD-Klasse.

EWE: European Work-Exchange. Im Austausch mit Schülerinnen und Schüler aus London, die in Berlin ein kurzzeitiges Praktikum machen, gehen einige Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse für zwei Wochen nach London. Da viel weniger Engländer Deutsch lernen als Deutsche Englisch, gibt es jedes Jahr viel weniger Plätze als gewünscht.

(Exclamo: Eine App, die Schüler des CK entwickelt haben, und mit der man herausfinden kann, wie man sich am besten verhält, wenn man den Verdacht hat, dass jemand gemobbt wird: www.exclamo.org. > Mobbing.)

Exerzitien: Von lateinisch „exercitium – Übung“. > Ignatius von Loyola und die > Jesuiten haben schon vor Jahrhunderten verschiedene spirituelle Übungen entwickelt, mit denen jeder für sich versuchen kann, innere Klarheit und Ruhe zu finden. Das wird am CK schon in den Andachten in der Sexta aus-



probiert und auch später gibt es verschiedene Gelegenheiten für Exerzitien, seit 2019 auch für Abiturienten und sogar für Eltern. Übrigens sind diese jahrhundertealten Exerzitien der Jesuiten so erfolgreich, dass mit der Zeit auch viele Psychologen und Manager sie übernommen haben.

Exkursionen: von lateinisch: „Excursio – Streifzug“. Im Gegensatz zu einem einfachen Wandertag haben Exkursionen am CK einen Bezug zum Unterricht. Z.B. gibt es in allen 8. Klassen des Gymnasiums eine Exkursion nach Wittenberg, die im Religions- und Geschichtsunterricht vorbereitet wird.

Fachbereiche, Fachleiter: In einem Fachbereich arbeiten alle Lehrer zusammen, die dieses eine Fach unterrichten. Sie beraten, wie sie am besten den > Lehrplan weiter entwickeln und umsetzen, welche Regeln für Arbeiten und Prüfungen gelten, welche Lehrmaterialien angeschafft werden, welche Erfahrungen sie in ihrem Unterricht machen usw. Zusätzlich zu den zwei bis drei Treffen der Fachbereiche im Jahr gibt es viele Absprachen über >ItsLearning. Es gibt in jedem Fachbereich einen Leiter oder eine Leiterin, die wiederum zusammen die Fachleiterkonferenz bilden. Dort wird mit der Schulleitung beraten, was für alle Fachbereiche gelten soll oder wie bestimmte Aufgaben auf die Fachbereiche verteilt werden.

Fahrräder: Bitte an den dafür vorgesehenen Stellen parken, auf dem Campus schieben. Der Straßenverkehr in der unmittelbaren Umgebung des CK ist sehr gefährlich!

Feiertage und Ferien: Sie stehen im Schülerplaner und auf dem Terminkalender der > Homepage. **Achtung:** Feiertage und Ferienzeiten können von den Plänen, die für andere Berliner Schulen gelten, abweichen!

Feueralarm: Wird einmal im Jahr geübt.

Feuerwehrstunden: Falls du zwischendrin in Mathe, Latein oder Englisch im Unterricht mit einer bestimmten Frage nicht weiterkommst, kannst du dich zur Feuerwehrstunde an einem Nachmittag anmelden. Ein Lehrer oder eine Lehrerin vom Fach erklärt dir dann, wie es am besten geht. Lass dir in der Klassenlehrerstunde genau erklären, wie das funktioniert. Wenn du allerdings über einen längeren Zeitraum nicht mitkommst, ist es besser, wenn deine Eltern mit dem Fachlehrer/ der Fachlehrerin besprechen, was zu tun ist. > Fördermaßnahmen, > Schüler für Schüler, > Nachhilfeunterricht.

Firmung: am CK können Schülerinnen und Schüler einen „Grundkurs des Glaubens“ besuchen, der auf die Firmung vorbereitet, der aber auch anderen Schülerinnen und Schülern offensteht. Der Kurs wird von den Jesuitenpatres der ISG geleitet.

Fördermaßnahmen: Alles, was gezielt und planmäßig Schülern und Schülerinnen hilft, die besondere Unterstützung brauchen, z.B. weil sie in einem Fach gar nicht mehr zurecht kommen, weil sie grundsätzliche Schwierigkeiten mit Schreiben oder Rechnen oder ein gesundheitliches Problem haben. Am besten ist es, wenn du mit deinen Eltern und deinem Lehrer oder deiner Lehrerin herausfindest, woran es liegt und was zu tun ist. Wenn Du schon sehr mutlos oder enttäuscht bist, weil es nicht gut läuft im Unterricht, dann sprich mit jemand vom >Team Schulseelsorge/Beratung. > Feuerwehrstunden, > Schülerinnen für Schülerinnen, > Nachhilfeunterricht.

Förderverein: > Verein der Freunde und Förderer des CK.

Forum Canisianum: von lateinisch: „forum – Marktplatz, öffentlicher Raum“ und > Canisius. Unter dem Titel „Forum Canisianum“ finden im Schulgebäude Vorträge oder Diskussionsrunden statt, die Lehrer, Eltern, Ehemalige und ältere Schüler am CK interessieren könnten. Dazu lädt in der Regel die > Stiftung des CK ein. Die Veranstaltungen werden auf der > Homepage angekündigt.



Fotojahrbuch: Schülerinnen und Schüler haben in der Vergangenheit in eigener Regie Fotobücher mit Fotos möglichst aller Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer herausgegeben. Zuletzt war das 2016.

Frater: lateinisch Bruder. Im Jesuitenorden die Bezeichnung für ein Ordensmitglied in einer bestimmten Phase der Ordenslaufbahn. > Jesuiten. > Pater.

Fremdsprachen: Am Gymnasium werden Latein und Englisch für alle verpflichtend, Französisch und Griechisch als > Wahlpflichtfach und Japanisch als Wahlfach unterrichtet. Seit einigen Jahren wird in > Willkommensklassen und in der > DSD-Klasse Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet.

Friedrich Spee-Preis: Friedrich Spee von Langenfeld war ein > Jesuit, der sich im 17. Jahrhundert gegen die Verfolgung von Unschuldigen, gegen Aberglauben und Vorurteile eingesetzt hat. Außerdem ist Spee für seine Gedichte berühmt. Jedes Jahr vergibt das CK den Friedrich-Spee-Preis an eine Person oder eine Gruppe aus dem CK, die sich ganz besonders mutig oder engagiert für eine gerechte und friedliche Gesellschaft einsetzt. > www.canisius.de/Prävention.

Fundbüro: Raum A0?? im Keller, in dem zu den Öffnungszeiten Liegeengebliebenes und Verlorenes abgeholt werden kann. ??

FUP: Fressumschlagplatz in der > ISG. Weingummibärchen und dergleichen zum Einkaufspreis.

G 8, G 9: Abkürzung für Gymnasien, die von der 5. Klasse bis zum Abitur entweder acht oder neun Jahre dauern. In Berlin sind per Gesetz alle Gymnasien G 8 und der Lehrplan, der früher in neun Jahren unterrichtet wurde, muss jetzt in acht Jahren erarbeitet werden. Im G 8, also auch am Gymnasium des CK, dauert die Oberstufe zwei Jahre. In Sekundarschulen ist dagegen vorgesehen, dass alle Schülerinnen und Schüler, die nach dem MSA noch Abitur machen können und wollen, eine dreijährige Oberstufe besuchen. Das gilt auch für die > ISS Arrupe am CK.

Ganztag: das CK Kolleg ist eine Schule mit **offenem Ganztag für das Gymnasium**, das heißt, dass die meisten Angebote, die am Nachmittag stattfinden, freiwillig sind und die Möglichkeit besteht, mit der Schule einen Vertrag für eine regelmäßige Nachmittagsbetreuung an einem oder mehreren Tagen die Woche abzuschließen. > Nachmittagsbetreuung. Für die Schüler der > **ISS Arrupe** gibt es einen „**gebundenen Ganztag**“, das heißt, dass alle Schüler sich von montags bis donnerstags bis vier Uhr auf dem Campus aufhalten.

Gastschüler: Am CK Schüler, die im Rahmen eines Austauschprogramms zu uns kommen. Private Gäste können in der Regel nicht am Unterricht des CK teilnehmen.

Gebet: Jeden Morgen wird zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde und am Ende des Schultags gemeinsam gebetet. Die Gebete werden auch in den Fremdsprachen gesprochen.

Generalprobe: Am Freitag vor den Schulkonzerten im Advent und im Sommer finden Proben statt, zu denen alle Mitwirkenden vom Unterricht zu beurlauben sind. An diesen Freitagen dürfen keine Klassenarbeiten, Kurzkontrollen oder Klausuren geschrieben werden.

Geschichte des CK: Es gibt im CK-Ordner eine chronologische Übersicht.

Gesamtkonferenz: Offizielle Versammlung aller Lehrer und Lehrerinnen. Sie findet vier bis fünf Mal im Jahr statt; dann endet die 7. Unterrichtsstunde etwas früher. In der Gesamtkonferenz informiert die Schulleitung über wichtige Angelegenheiten und das Lehrerkollegium diskutiert und stimmt über aktuelle Themen ab. Zu den Sitzungen sind die > Schülersprecher und zwei Elternvertreter eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. > Klassenkonferenz, > ZeugnisKonferenz.



GEV: Gesamt-Elternvertretung. > Elternvertreter.

Girls' and Boys' Day: Ein Schultag, an dem Schülerinnen und Schüler in vielen unterschiedlichen Betrieben zu Gast sein können, um sie kennenzulernen. An diesem Tag werden Mädchen und Jungen ermutigt, sich für Berufe zu interessieren, die bisher besonders als „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ angesehen werden.

GK: > Gesamtkonferenz. Oder auch > Grundkurs

Glossar: von altgriechisch „glossa – Zunge, Sprache“, lateinisch „glossa – erläuternde Bemerkung“. Ein Glossar ist meist ein Wörterverzeichnis mit Erläuterungen. Gerade liest du in einem Glossar.

Gottesdienste und Andachten: In der Sexta und Quinta des Gymnasiums besucht ihr alle eine wöchentliche Andacht in der Schule. Außerdem finden jährlich ungefähr sechs bis acht Gottesdienste für alle statt, zum Beginn und Ende des Schuljahres und zu Feiertagen. Manchmal in der Schule, manchmal in verschiedenen Kirchen der Stadt, z.B. der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche (> KWG) oder der Kirche > Maria Regina Martyrum

Graecum: Das **Graecum** legen diejenigen ab, die sich in der Mittelstufe für den altsprachlichen Zweig und damit für Altgriechisch bis zum Abitur entscheiden. Sie sollten dann einen Originaltext, z.B. des Philosophen Plato übersetzen können und gute Kenntnisse der antiken Kulturräume griechischer Sprache haben. Das Graecum wird wie das Latinum auf dem Abiturzeugnis vermerkt. Das kann unter Umständen nützlich sein, wenn du dich um einen Studienplatz in bestimmten Fächern oder um einen Arbeitsplatz bewirbst. > Latinum.

Gremien: von Spätlateinisch „gremium = ein Armvoll, ein Bündel“. Das sind Gruppen von Personen, die im Rahmen einer bestimmten Einrichtung oder Organisation gemeinsam Themen besprechen oder Projekte bearbeiten. Am CK ist für dich die Schülerversammlung (> SV) das wichtigste Gremium. Außerdem gibt es die Lehrerversammlung (> GK), die Elternversammlung (> GEV), den Schulausschuss (> SA), den Kollegskonsult (> KK). Zusätzlich gibt es noch verschiedene kleinere Arbeitsgremien oder Ausschüsse, die sich dauerhaft mit einer bestimmten Aufgabe oder vorübergehend mit einem Projekt beschäftigen. Alle Schulen sollen laut Gesetz solche Gremien haben, und so ist es auch am CK durch die > Kollegsordnung geregelt. Durch diese Regelungen kommen Vertreter aller Gruppen mit allen anderen regelmäßig ins Gespräch und alle Beteiligten können die verschiedenen Sichtweisen und die Schulentwicklung besser verstehen und mitgestalten.

Grundkurs, GK: In der Oberstufe unterscheidet man nicht mehr zwischen Haupt- und Nebenfächern, sondern zwischen Leistungs-, Grund- und Ergänzungskursen. Grundkurse werden drei Stunden die Woche unterrichtet. Ein großer Teil von ihnen zählt fürs > Abitur mit. Nicht zu verwechseln mit GK = Gesamtkonferenz.

Grundkurs des Glaubens: > Firmung

Grundschulung: > erster Vorbereitungskurs für angehende Gruppenleiter der > ISG. Aber auch: „Ignatianische Jugendexerziten“ für alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klassenstufe.

Grundständiges Gymnasium: Nach der Grundschule besuchen alle Schüler und Schülerinnen in Berlin entweder eine Sekundarschule oder ein Gymnasium. Einige Gymnasien fangen nicht erst mit der siebten Klasse, sondern schon nach der vierten Klasse an, darum nennt man sie „grundständig“. Die öffentliche Verwaltung erlaubt das, wenn Kinder schon früh mit einem bestimmten Fachunterricht anfangen sollten, um ein bestimmtes Profil im Abitur einbringen zu können. Im Fall des CK ist es das altsprachliche Profil: Alle müssen ja am Gymnasium Latein bis zur 10. Klasse belegen und das Latinum



abschließen, und die Schülerinnen und Schüler sollen zusätzlich die Chance haben, auch noch Altgriechisch zu lernen. Das geht erfahrungsgemäß aber am besten, wenn schon in der 5. Klasse mit Latein angefangen wird. Wer also das CK gut findet, weil es grundständig ist, entscheidet sich automatisch für Latein. > humanistisches Gymnasium.

Gruppenleiter, „Grulei“: Die Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse, die in der > Gruppenstunde, dem > ADH oder > SoLa der ISG jeweils eine Gruppe von Jungen oder Mädchen aus den Klassen 5 bis 8 betreuen. Gruppenleiter machen eine Ausbildung, bevor sie ihre „Grüplinge“ betreuen. > ISG.

Gruppenstunde: wöchentliches Zusammensein der Mädchen bzw. der Jungen einer Klasse, die in der > ISG angemeldet sind.

Gymnasium: von altgriechisch „gymnasion“ – Ort, wo im antiken Athen Jungen und junge Männer trainierten und auch anderen Unterricht erhielten. So nennt man heute Schulen, die nach der Grundschule auf das > Abitur vorbereiten. > G8, G9, > grundständiges Gymnasium.

(Gymnasium am Lietzensee: Das ist der Vorgänger des CK > Geschichte des CK.)

Hausaufgaben: Damit wollen deine Lehrer und Lehrerinnen sicher gehen, dass ihr alles Wichtige im Unterricht verstanden habt und es ausreichend einüben könnt. Wenn ihr findet, dass die Hausaufgaben in einem Fach oder in einer sehr anspruchsvollen Phase viel zu umfangreich sind oder nicht zu bewältigen, dann solltet ihr das in der Klasse besprechen.

Hausmeister: Ist verantwortlich für die Wartung der Gebäude und Anlagen und kleinere Reparaturen. (?)

Hausordnung: Das sind die offiziellen Regeln, die für alle im Schulalltag gelten. Sie sind im Schülerplaner hinten abgedruckt.

Homepage: im Internet findest Du unter der Adresse www.canisius.de eine Menge Informationen über das CK, z.B. stellen sich dort die verschiedenen Fachbereiche vor. Es lohnt sich auch für deine Eltern, immer wieder auf die Homepage zu schauen, weil der Terminkalender laufend aktualisiert wird und es Berichte und Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen gibt.

Humanistisches Gymnasium: von lateinisch „humanus – menschlich“. Vom 14. Jahrhundert an fanden Gelehrte und Erzieher in ganz Europa, dass jeder einzelne sich vervollkommen kann, wenn er sich sehr gründlich mit der Antike, ihren Idealvorstellungen vom Menschen und mit den alten Sprachen Lateinisch und Griechisch befasst. Diese Einstellung wurde später Humanismus genannt. Auch > Ignatius von Loyola hat intensive humanistische Studien betrieben und hat dies auch für die Schüler an Jesuitenschulen vorgesehen. Deswegen ist das CK, wo früher alle Lateinisch und Altgriechisch gelernt haben, als humanistisches Gymnasium gegründet worden. Inzwischen kann man auch Französisch statt Griechisch lernen, und nur ein Teil der Schülerinnen und Schüler entscheidet sich ab Klasse 8 für den altsprachlichen Zweig. (Wenn ihr wissen wollt, ob das CK ein humanistisches Gymnasium ist, fragt ihr am besten Euren Klassenlehrer und Eure Lateinlehrer.) > Sexta, > Quinta, > Quarta

Ignatianische Pädagogik: Ignatianisch nach > Ignatius von Loyola, und Pädagogik von altgriechisch „paidagogos – ein Lehrer, oder auch ein Bediensteter, der die Kinder zur Schule bringt“. Ignatius, der Gründer des Jesuitenordens, war schon im 16. Jahrhundert überzeugt, dass junge Menschen an der Schule nicht nur Wissen erwerben, sondern auch ihre ganze Persönlichkeit entfalten sollen. Die Schulen, die vom Jesuitenorden organisiert werden wie das CK, fühlen sich seither der ignatianischen Pädagogik verpflichtet. Damit ist eine Leitvorstellung gemeint, wie Jugendliche am besten herausfinden,



wer sie sein können und wollen und wo ihr Platz in der Welt ist. Ignatius war überzeugt: Am besten geht das, wenn man immer wieder nach Gott fragt.

Ignatius von Loyola: ein spanischer Adliger des 16. Jahrhunderts, der nach einer schweren Kriegsverletzung zu Gott fand, anschließend gründlich studierte und mit einigen Freunden in Paris den Jesuitenorden gründete. Von Anfang an war ihm die schulische und zusätzlich die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen (damals noch ausschließlich Jungen) ein Anliegen. Auf Ignatius gehen auch die spirituellen Übungen (> Exerzitien) zurück, von denen noch heute einige in Schulgottesdiensten und > Oasen geübt werden.

Informationsabende: Für dich und deine Eltern gibt es Informationsabende zu verschiedenen Themen, z.B. wenn eine Fächerwahl ansteht > Profilwahl, > Kurswahl. Auch zur > Prävention gibt es Informationsabende, vor allem für Eltern.

ISG: Ignatianische Schüलगemeinschaft. Die Jugendarbeit am CK, die von der Schule unabhängig organisiert ist. Die Teilnahme ist freiwillig. Näheres dazu > www.isg-berlin.com

ISS: Integrierte Sekundarschule. > Sekundarschule.

ISS „Pedro Arrupe“: Im Herbst 2019 ist es auf dem Campus des CK die erste 9. Klasse einer neuen ISS eingerichtet worden. Die nach dem Jesuiten > Pedro Arrupe benannt ist. Ziel dieser Schule ist es, vor allem Kindern nicht deutscher Muttersprache aus den Willkommensklassen, der DSD-Klasse oder anderen Berliner Schulen den Zugang zu einem qualifizierten Schulabschluss (> Berufsbildungsreife, > MSA) zu ermöglichen. Die ISS > Arrupe hat derzeit den Status einer „staatlich genehmigten Schule“. Die „staatliche Anerkennung“ ist beantragt. Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule mit erfolgreich abgelegtem MSA sollen zukünftig im Rahmen einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe das Abitur erlangen können, wobei die letzten beiden Schuljahre dann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums besucht werden. Die Sekundarschule hat laut Schulgesetz einen eigenen Rahmenlehrplan. Die Aufnahme in die 9. Klasse der Sekundarschule erfolgt nach einem regulären Bewerbungsverfahren. Es gelten die gleichen Schulgeldsätze wie im Gymnasium. Die Personalkosten der Sekundarschule werden wie am Gymnasium zu 93% von der Berliner Schulverwaltung bezahlt.

ItsLearning: So heißt eine digitale Plattform zum Lernen, für die Organisation der Schule und für Absprachen zwischen Schülern und Lehrern. Damit arbeiten vor allem die Schüler der Mittel- und Oberstufe (ab der 9. Klasse), und natürlich die Lehrer. Man kann dort Aufgaben, Lernmaterial und Nachrichten hinterlegen usw. ItsLearning ist seit 2019 in Betrieb und wird nach und nach immer besser genutzt.

Jahrbuch: Jedes Jahr vor Weihnachten veröffentlicht das CK ein Jahrbuch mit einem Überblick über das vorangegangene Schuljahr, mit Fotos, Beiträgen aus den Klassen und zu verschiedenen Veranstaltungen und Fahrten. Das Jahrbuch wird in der Bibliothek verkauft. Vielleicht trägt eure Klasse auch etwas zum Jahrbuch bei?

Japanisch: Am CK eine AG ab der 9. Klasse. Nur wer an dieser AG teilnimmt, kann in der Oberstufe Japanisch als Grundkurs belegen. Für Japanisch-Schüler gibt es während der Sommerferien meist nach der 10. Klasse ein Austauschprogramm mit der Koyamadai Highschool in Tokyo.

Jesuiten: siehe auch: <https://www.jesuiten.org/>

Jesuitenkollegien und -Schulen: Es sind in der zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten neben dem CK noch die Kollegien des Ordens in Sankt Balsien (mit Internat) und Bonn-Bad Godesberg (Aloisiuskolleg), Kaunas und Vilnius. Zudem gehören das Kolleg Kalksburg (Wien) und das Aloisianum (Linz) zu diesem



Verbund, wie auch die Netzwerkschulen der ignatianischen Pädagogik in Dresden, Mainz, Hamburg und Büren.

KA: Klassenarbeit. Es gibt Regeln, wie viele KAs im Schuljahr geschrieben werden, in welchem Fach und wie lang das jeweils dauern darf. Meist ist auch geregelt, nach welchen Gesichtspunkten sie bewertet werden. Es ist rechtzeitig anzukündigen, wann KA stattfinden und welcher Stoff als bekannt vorausgesetzt wird. In der Oberstufe heißen die KA Klausuren. > KK

Känguru-Wettbewerb: Ein Mathematik-Wettbewerb. > Wettbewerbe.

Kehrdienst: Wird von den SuS im Turnus nach den Hofpausen übernommen.

Kinderschutzbeauftragte: Die Schulpsychologin, derzeit Frau Suckow-Büchler, die allen Hinweisen auf Gefahren für das leibliche oder seelische Wohl eines Schülers oder einer Schülerin nachgeht. Kontakt: beratung@canisius.de oder in den Räumen der Schulseelsorge im Erdgeschoss.

KK: Kurzkontrolle. Wie eine > KA, nur dass sie höchstens 25 Minuten dauert.

Klassenfahrt: Es gibt eine Klassenfahrt in der Quinta (6. Klasse). In der Mittelstufe gibt es außerdem eine Reise, die mit dem > Profilfach zu tun hat, z.B. eine Reise nach Straßburg oder Lyon im Rahmen des Frankreichaustauschs, eine Reise nach Griechenland im Rahmen des altsprachlichen Profils oder eine Reise nach München im Rahmen des NaWi-Frz.-Profils. In der Oberstufe gibt es eine > Kursfahrt. Es gibt noch weitere Gelegenheiten zu verreisen (Musikfahrt, Oase, Japan-Austausch, Kreisau z.B.). In der Regel ist eine Fahrt auch mit Kosten verbunden. Falls das deiner Familie Schwierigkeiten bereitet, kann sie sich an die Schulverwaltung wenden. Informationen über Fahrten gibt es jeweils durch die zuständigen Lehrer oder in der > ISG. > Austausch > Musikfahrt.

Klassenkasse: Die Eltern einer Klassengemeinschaft zahlen für kleinere Unternehmungen oder eine kleine Aufmerksamkeit für Lehrkräfte, die z.B. eine Fahrt begleiten, einen kleineren Betrag in die Klassenkasse ein. Lehrkräfte dürfen übrigens Geschenke, die teuer sind, nicht annehmen, damit klar ist, dass sie sich nicht bestechen lassen. Über eine kleine Aufmerksamkeit, die ihr alle gemeinsam vorbereitet, werden sich eure Lehrer am Ende des Schuljahres sicher freuen.

Klassenkonferenz: Alle Lehrer und Lehrerinnen, die in einer Klasse unterrichten, die Schulleitung und die Elternvertreter kommen zur Beratung zusammen, z. B. bei groben Regelverstößen oder größeren Problemen in der Klasse.

Klassenlehrerstunde: von der Sexta bis zur Obersekunda (5. bis 10. Klasse) ist im Stundenplan wöchentlich eine Klassenlehrerstunde vorgesehen. Falls es etwas Wichtiges zu organisieren oder zu besprechen gibt, kann man sie dafür nutzen. > Klassenrat.

Klassenrat: Ihr lernt im Klassenrat eure Meinungen zu wichtigen Themen auszutauschen und bei strittigen Fragen zu einem Kompromiss zu kommen. Dafür gibt es bestimmte Regeln, die in der Klassenlehrerstunde erklärt werden. Ihr könnt auch Gäste in den Klassenrat bitten, wenn es etwas Besonderes zu besprechen gibt, z.B. Fachlehrer, den Schulseelsorger, die Schulleiterin.

Klassenraum: Bis zur 10. Klasse findet ein großer Teil des Unterrichts meistens im Klassenverband und im eigenen Klassenraum statt, Musik, Bio und andere Fächer können auch in den Fachräumen stattfinden. Der Klassenverband löst sich in der Oberstufe auf, dann gibt es Kursräume, die meistens den Fächern zugeordnet sind. Weil die Klassenräume zum Teil sehr unterschiedlich sind, ziehen die Klassen zum Schuljahreswechsel meistens um. > Schließfächer.



Klassensprecher: Jede Klasse wählt am Beginn eines jeden Schuljahres zwei Klassensprecher, die im Namen der Klasse mit Lehrern oder anderen Personen an der Schule sprechen können, wenn mindestens einige aus der Klasse das wünschen. Jeder kann sich zur Wahl stellen, d.h. kandidieren, oder jemanden aus der Klasse für die Wahl vorschlagen. Die Klassensprecher treffen sich zur Beratung in der > Schülerversammlung/-tretung?, > SV.

Klausur: von lateinisch „claudere – schließen und clausura – Verschluss“. So nennt man Klassenarbeiten in der Oberstufe, bei denen Schülerinnen und Schüler nur unter besonderen Auflagen den Raum verlassen dürfen, in dem die Klausur stattfindet. Die Klausuren werden nach und nach immer länger, bis zu den mehrstündigen Klausuren der schriftlichen Abiturprüfungen. In der 10. Klasse werden in einigen Fächern, z.B. in Religion oder Geschichte zur Übung die ersten Klausuren geschrieben. Für die > OS gibt es einen verbindlichen **Klausurplan**.

Klingelzeichen: Die Klingel ertönt am Beginn und am Ende des Unterrichtstages und dazwischen nur am Beginn und Ende der Pausen. Bei Regen wird „abgeklingelt“, d.h. man darf im Klassenraum bleiben. Besondere Klingelzeichen gibt es für den Feuer- oder Amokalarm.

Koedukation: von Lat. „cum = mit“ und „educare = erziehen“. Gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen. Das CK war früher eine Schule für Jungen, die Koedukation wurde 1973 eingeführt.

Kolleg: von Lateinisch „collegium – Bruderschaft, Genossenschaft, Verein“.

Kollegskonsult: (von lateinisch collegium und consulto = beratschlagen, überlegen, um Rat bitten). Im Kollegskonsult werden Themen besprochen, die am CK sehr viele zugleich betreffen und sich nicht nur auf Schule und Unterricht beziehen. Der > Rektor lädt ungefähr zwei- bis viermal im Jahr dazu ein; außerdem beraten im Konsult die > Schulleitung, Schülervertreter, Lehrer, Eltern, Mitglieder der > ISG, des > Teams Beratung/Seelsorge, der Schulverwaltung und der > Nachmittagsbetreuung. Die Abkürzung für den Kollegskonsult, KK, ist nicht zu verwechseln mit > Kurzkontrolle, KK.

Kollegordnung: Regelt, wer am CK was macht und wofür jeder zuständig ist. In der Kollegordnung wird auch beschrieben, in welchem Verhältnis die einzelnen Gruppen und Personen, die ein bestimmtes Amt ausüben, zueinander stehen.

Kollegstagung: Im Frühjahr und in der letzten Woche der Sommerferien besprechen alle Mitarbeiter am CK für ein paar Tage sehr intensiv, was in Zukunft am CK gemacht werden soll und wie. Dafür fällt im Frühjahr auch ein Unterrichtstag aus.

Kommunikationstraining: Praktische Übungen zur besseren Verständigung von Schülern und Schülerinnen untereinander, aber auch mit Lehrern oder anderen Personen, mit denen man etwas Kniffliges besprechen möchte. > Oase

Kommunität: von Lat. „communis= gemeinsam“. Eine Gruppe von Angehörigen des Jesuitenordens bildet die Kommunität auf dem Campus des CK. Sie wohnen in einem eigenen Haus. Einige von ihnen arbeiten auch am CK, z.B. der Rektor, der Schulseelsorger und die Jesuiten in der ISG. Einige sind in anderen Bereichen tätig, z.B. als Universitätsprofessoren oder Krankenhausseelsorger. Die Kommunität bildet als Canisius-Kolleg e.V. zugleich den Minderheitsgesellschafter der Canisius-Kolleg GmbH.

Konfliktlotsen: Das sind Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, die ausgebildet wurden, um im Konfliktfall zu vermitteln. Im Schülerplaner steht, wen du ansprechen kannst. Es gibt auch einen eigenen Raum für die Konfliktlotsen im Foyer gleich rechts. Du kannst selber eine Ausbildung zum Konfliktlotsen machen.



Konfliktmanagement: Im Schülerplaner findest Du die passenden Ansprechpartner, an die du dich wenden kannst, wenn sich im Streitfall keine Lösung findet oder wenn du dich anhaltend ungerecht behandelt fühlst.

Konzerte: Am CK gibt es sehr viele Schülerinnen und Schüler, die in den unterschiedlichsten > musikalischen Ensembles mitmachen. Zweimal im Jahr, in der Adventszeit und im Sommer, geben sie ein Konzert. Am Tag darauf wird ein Teil des Programms auch im „Tertianum“, einer Seniorenresidenz in der Nähe des Wittenbergplatzes aufgeführt. Zusätzlich gibt es Musikabende, in denen Fortgeschrittene Musik machen. Die Termine stehen auf der Homepage.

Kooperationspartner: Viele Projekte sind am CK nur durch die Unterstützung verschiedener Partner möglich. Die Austauschprogrammen nach Frankreich, England und in die USA sind auf die dortigen > Partnerschulen angewiesen, Das CK kooperiert mit der Humboldt-Universität im Bereich Lehrerausbildung. Im Fachbereich Musik gibt es eine Kooperation u.a. mit dem Deutsches Symphonie-Orchester. Der Ergänzungskurs > business@school der Oberstufe wird von der Unternehmensberatung Boston Consulting gefördert. Außerdem kooperiert das CK natürlich mit anderen Schulen mit ignatianischem Profil, mit dem > ZiP.

Krankmeldung: Regeln dafür stehen im Schülerplaner.

Kreisau: Ort in Polen. Hier hat eine Gruppe von Personen, zu denen auch > Alfred Delp gehörte, heimlich ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus organisiert. Das CK unternimmt regelmäßig Fahrten nach Kreisau, an denen ein Teil der Schüler der 10. Klasse teilnehmen kann.

Kriterien: von altgriechisch „krinein – unterscheiden, urteilen“. Besonders bei der Benotung von Klassenarbeiten oder anderen Leistungen gelten bestimmte Kriterien, d.h. Gesichtspunkte, nach denen verschiedene Seiten des Beitrags bewertet werden. Diese Kriterien haben alle > Fachbereiche für sich vereinbart und schriftlich festgehalten. In einigen Klassen und Fächern bekommen Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich selbst einzuschätzen, indem sie diese Kriterien auf sich anwenden. Ihr könnt eure Lehrer und Lehrerinnen bitten, euch die Bewertungskriterien zu erläutern.

Kursphase: Anderer Name für Oberstufe, weil die Schüler dann nicht mehr einen einheitlichen Stundenplan haben, sondern je nach ihren Schwerpunkten unterschiedliche Kurse belegen.

Kurswahl: Sie findet in der 10. Klasse statt. In der Oberstufe belegen alle Schülerinnen und Schüler durchgehend Mathe, Deutsch, Religion, einen Sport-Kurs, mindestens eine Naturwissenschaft, eine Gesellschaftswissenschaft, ein künstlerisches Fach. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, wie viele Kurse mindestens belegt werden müssen und wie viele für das Abitur zählen. Außerdem kannst du durch die Wahl von Leistungskursen Schwerpunkte bilden. Die > Oberstufenkoordinatorin erklärt genau, was zu beachten ist, und beantwortet alle eure Fragen. Welche Kurse du belegen kannst, entscheidet sich zum Teil schon in der Mittelstufe durch deine Wahl von > Profulfächern oder > AGs (z. B. Japanisch, Informatik). Erkundige dich rechtzeitig über die Auswirkungen deiner Fächerwahl auf die Oberstufe. > Wahl(pflicht)fach, > OS, > GK, > LK, OS-Koordinatorin.

KWG: Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche am Breitscheidplatz. Hier finden in unregelmäßigen Abständen Schulgottesdienste statt.

Latinum: Das Latinum ist ein Nachweis darüber, dass du einen originalen lateinischen Text mittlerer Schwierigkeit (Cicero) übersetzen kannst. Du bekommst das Latinum, wenn du bis zur zehnten Klasse das Gymnasium am CK besuchst und auf dem Abschlusszeugnis der 10. Klasse mindestens eine Vier hast. Das Latinum wird auch auf dem Abiturzeugnis vermerkt. Das kann unter Umständen nützlich sein,



wenn du dich um einen Studienplatz in bestimmten Fächern oder um einen Arbeitsplatz bewirbst. > Graecum.

Lehrerzimmer: Im ersten Stock im Altbau. Das Lehrerzimmer darfst du nur mit besonderer Erlaubnis der Lehrer betreten. Dort heben sie ihre Unterlagen auf, organisieren ihren Arbeitstag, besprechen sich und machen Pause.

Leistungsnachweise: Praktisch alles, was durch eine Note durch die Lehrer vermerkt wird und dann in die Zeugnisnoten eingeht. > Lernziel, > Noten.

Lernhaus: Das ist nicht etwa ein Gebäude, sondern der Sammelbegriff für alle individuellen Fördermaßnahmen, > Feuerwehrstunden, > Schüler für Schüler oder Deutschplus.

Lernmittelbibliothek: Die Räume, in der alle Schulbücher und andere Medien aufgehoben werden, die am Beginn eines Schuljahres an die Klassen ausgeteilt werden. Es müssen immer wieder neue Lernmittel angeschafft werden, weil sie sich zu sehr abnutzen oder auch nicht mehr aktuell sind. Deswegen zahlen die Familien pro Schulkind und Jahr einen bestimmten Lernmittelbeitrag an die Schule. Wenn du ein Lehrbuch verlierst, muss deine Familie es ersetzen. > Bibliothek.

Lernziel: Der Lehrplan für jede Schule sieht vor, dass in jeder Klasse und in jedem Fach von Zeit zu Zeit von allen ein bestimmtes Lernziel erreicht wird, das heißt, jeder sollte bestimmte Zusammenhänge verstanden haben und Aufgaben lösen können. Das wird in sogenannten Lernzielkontrollen, also Klassenarbeiten, Vokabeltests, Kurzkontrollen, oder auch durch Hausaufgabenabfrage und im Unterrichtsgespräch überprüft. Damit vergewissern sich die Lehrenden, dass sie auf dem bisherigen Stoff aufbauen oder an einen Fachkollegen übergeben können. Die Festlegung von Lernzielen verhindert, dass der zweite Schritt vor dem ersten gemacht wird.

LK: Leistungskurs. In der Oberstufe gibt es keine Hauptfächer mehr, sondern in der Regel zwei LKs (fünf Stunden die Woche). Für die Wahl der LKs gelten bestimmte Regeln, z.B. müssen sie auf zwei verschiedenen sogenannten „LK-Schienen“ liegen, die jeweils fünf feste Stunden im Stundenplan besetzen. Die Wahl eines dritten Leistungskurses ist möglich, wenn man das Fach Mathematik wählt. > Kurswahl, OS.

LuL: Abkürzung für Lehrerinnen und Lehrer. Kommt vor allem in Mitteilungen der Schulleitung an die LuL vor. > SuS.

Mathe-Olympiade: Ein Mathe-Wettbewerb > Wettbewerbe.

Manresa: Ort in Spanien, wo > Ignatius von Loyola im 16. Jahrhundert sein Exerzitienbuch schrieb > Exerzitien. Zentrum des Jesuitenordens. Nach Manresa ist ein Raum im Dachgeschoss des Altbaus genannt. Eigentlich ist es der „Raum der Stille“, wo Schüler Ruhe finden, beten und meditieren können. Zuweilen wird er auch für Unterricht, Klausuren oder Besprechungen genutzt.

Maria Regina Martyrum: (Maria, Königin der Märtyrer). Eine katholische Kirche im Berliner Ortsteil Plötzensee, die im Jahr 1967 gebaut wurde. Sie ist dem Gedenken an die Mitglieder des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus geweiht, zu denen auch der Jesuit > Alfred Delp gehört. Einige der Schulgottesdienste finden dort statt. Das CK ist der Gemeinschaft der dort wirkenden Ordensschwestern sehr verbunden.

MAV: Mitarbeitervertretung. Wie in anderen wirtschaftlichen Betrieben auch gibt es am CK eine Gruppe von Mitarbeitern (Lehrkräften und anderen Angestellten), die die Interessen der Arbeitnehmer vertreten.



Medien: von lateinisch „medium – Mitte“. Medien sind unter anderem auch alle Gegenstände, die mit bestimmten Informationen und Zeichen ausgestattet wurden, so dass man sie aufheben, weitergeben und „lesen“ kann: also beschriebene oder bemalte Blätter, Hefte, Bücher, Fotos, Plakate, digitale Datenträger und Geräte, sofern sie nur Informationen übermitteln. Digitale Medien spielen im Alltag eine immer größere Rolle, und die Schule überlegt daher, wie sie am besten eingesetzt werden. Für das Lernen sind die sogenannten analogen Medien (Blätter, Hefte, Bücher) und das Schreiben und Gestalten mit der Hand nach wie vor unverzichtbar.

Medienraum: So heißt der Computerraum im Erdgeschoss des Altbaus. Die meisten analogen und digitalen Medien werden aber in den > Bibliotheken aufgehoben.

Mensa: Die Mensa bietet täglich zwei verschiedene warme Bio-Essen an, die frisch vor Ort zubereitet werden und über das Buchungssystem Samson vorbestellt werden können. Angestrebt ist, Plastikmüll möglichst zu vermeiden. Geöffnet von 8Uhr bis 15 Uhr.

Mensa-Beirat: Ein ständiges Beratungsgremium, in dem der Betreiber der Mensa, die Schulverwaltung, und je ein Vertreter von Lehrern, Schülern und Eltern überlegen, was man in Mensa und Cafeteria verbessern oder wie man neuen Herausforderungen begegnen kann. Alle SuS und Eltern können sich über ihre Vertretung mit Fragen und Anregungen an den Mensa-Beirat wenden.

Mensakarte: Deine Eltern können diese Karte vorab mit einem bestimmten Guthaben aufladen, so dass du in der Mensa an dein bestelltes Essen kommst und in der Cafeteria schneller bezahlen kannst > Samson.

Messina: So heißt die Turnhalle, vom Schulgebäude aus gesehen links. Sie ist benannt nach der Stadt Messina auf der Insel Sizilien in Süditalien. Dort gründete > Ignatius von Loyola im 16. Jahrhundert eine Schule, die zum Vorbild für viele Jesuitenschulen weltweit wurde. An diese Tradition schließt auch das CK an. Wenn du wissen willst, wo es heute noch überall Jesuitenschulen gibt: Eine Weltkarte dazu hängt im Altbau vor dem Lehrerzimmer. > Jesuiten

Methodentraining: Praktische Übungen, um zu lernen, wie man ganz allgemein eine bestimmte Art von Aufgabe löst. Geübt wird das aber immer an bestimmten Beispielen. Später könnt ihr bei weiteren Übungen die Methoden auf ähnliche Aufgaben in einem anderen Fach oder auf ein anderes Thema anwenden. > Curriculum.

Missbrauchsfälle: > Aufklärung der Missbrauchsfälle

Mittagessen: Nach einer gesetzlichen Regelung des Jahres 2019 ist das Mittagessen für alle Berliner SuS bis zur 6. Klasse beitragskostenfrei.

Mittelstufe: Die Schuljahre von der 8. bis zur 10. Klasse (Untertertia bis Untersekunda). Die Mittelstufe endet mit dem > MSA. Für Fragen des Unterrichts ist die Unter- und **Mittelstufenkoordinatorin** zuständig, derzeit Frau Dinkelborg.

Mobbing: Wenn du merkst, dass du selber betroffen bist oder jemand in deiner Umgebung über einige Zeit hin immer wieder drangsaliert, beleidigt, absichtlich übersehen, gegenüber anderen Personen schlecht dargestellt oder lächerlich gemacht wird – egal ob auf dem Schulgelände, auf dem Schulweg, in sozialen Netzen – dann sag unbedingt einer Person, der du vertrauen kannst, bescheid. An der Schule können das das Team Schulseelsorge/Beratung sein, Klassenlehrer*in oder Vertrauenslehrer*in der Schülervvertretung, die Antimobbing-Gruppe Contigo, jemand in der ISG oder jede andere Person, der du vertrauen kannst. Mit der Lösung solcher Probleme hat das CK schon viel Erfahrung und kann auch auf professionelle Beratung bauen. (> Exclamo)



Mottowoche: Die Schülerinnen und Schüler des 4. Semesters kommen in ihrer letzten Unterrichtswche verkleidet in die Schule; für jeden Tag gibt es ein anderes Motto.

MSA: Mittlerer Schulabschluss. Alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Sekundarschule machen die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss in der 10. Klasse, auch wenn sie später noch weiter auf die Schule gehen und Abitur machen. Das steht im Schulgesetz des Landes Berlin. Zu der Prüfung gehört ein Test in Deutsch, Mathe und Englisch, außerdem eine > Präsentation in einem Fach nach Wahl. Dazu gibt es für alle einen Informationsabend, und die Klassenlehrer geben rechtzeitig bekannt, wie man sich darauf vorbereitet. Auch im Unterricht wird für den MSA geübt.

Musikabend: > Konzerte.

Musikalische Ensembles: das sind am CK verschiedene Chöre, die „Sinfonietta“ für jüngere Instrumentalpieler, das Sinfonieorchester für erfahrenere, ein Bläserkreis, eine Big Band für Jüngere und eine für fortgeschrittenere Schülerinnen und Schüler. Termine, Voraussetzungen und dergleichen kann man dem AG-Plan entnehmen und der Homepage. Falls Du Dich für eines der Ensembles interessierst, sprich einfach eine Lehrkraft aus dem Fachbereich Musik an. > Musikfahrt, > Konzerte.

Musikfahrt: eine Fahrt über ein paar Tage, einmal im Jahr zum gemeinsamen Musizieren und Üben für die Konzerte. In der Regel fahren die beiden Orchester mit, > musikalische Ensembles. Die Schulleitung entscheidet, ob in Zukunft auch andere Ensembles wie die Chöre oder die Big Band (wieder) mitfahren können. Genaueres wird bekannt gegeben.

Nachhilfeunterricht: > Förderunterricht, > Schüler für Schüler, > Feuerwehrstunden. Wenn einzelne Schülerinnen und Schüler in einer Phase besonderen Förderbedarf haben, wird das häufig von den Familien privat organisiert. Die Lehrkräfte können Familien beraten, was im Nachhilfeunterricht sinnvoll ist. Von Nachhilfe auf Dauer raten sie in der Regel ab.

Nachmittagsbetreuung: Wo, für wen, Vertrag? Homepage ???

Nachprüfung: Im Abitur besteht die Möglichkeit, eine enttäuschende Note in einem Prüfungsfach durch eine mündliche Nachprüfung aufzubessern.

Nachschieben: Wer krank ist oder aus einem anderen wichtigen Grund am Termin einer Klassenarbeit oder anderen Prüfung nicht erscheinen kann, bekommt die Möglichkeit, diesen Leistungsnachweis zu einem anderen Zeitpunkt zu erbringen.

NaWi: Naturwissenschaften.

NaWi-Fahrt: > Profulfach.

Neubau: oder auch Westflügel, zu erkennen an der rötlichen Fassade. Das Gebäude wurde 1979/80 errichtet. Räume im Neubau sind mit N gekennzeichnet.

Newsletter: aus englisch „Neuigkeiten“ und „Brief“. Es sind Rundschreiben, die in relativ regelmäßigen Abständen oder bei speziellen Anlässen per E-Mail an die Eltern und/oder Lehrer gehen. Es gibt Newsletter des Rektors, der Schulleitung an alle Eltern, außerdem „Wochenbriefe“ der Schulleitung an alle Lehrerinnen und Lehrer zur Vorschau auf die bevorstehende Woche. Inzwischen versendet auch der Vorstand der Elternvertretung der Schule dreimal im Jahr einen Newsletter mit aktuellen Nachrichten aus der Gesamtelternvertretung (GEV) an alle Eltern.

Noten: Viele Schülerinnen und Schüler und Eltern denken, Noten seien ein Urteil über die Person oder die Intelligenz der Kinder. Noten bewerten die Unterrichtsleistung und entscheiden über die Verset-



zung in die nächste Jahrgangsstufe. Die Lehrkräfte möchten sich aber auch klarmachen, ob die wichtigsten Zusammenhänge verstanden wurden und ob man im Unterricht weiter machen kann. Diese Einschätzung ist auch deswegen wichtig, weil andere Lehrer oder neu gemischte Lerngruppen auf dem bisherigen Unterricht aufbauen wollen. Insofern sind Noten auch eine Rückmeldung an die Lehrer, ob ihr Unterricht erfolgreich war. Bei jeder Klassenarbeit schaut übrigens der Fachleiter eines Fachs drei Arbeiten an, um zu sehen, ob sie angemessen waren. > Lernziel, > Curriculum. Sehr viele Aktivitäten am CK haben mit Noten gar nichts zu tun. Und darunter gibt es viele ergänzende Angebote, die deinen Interessen und deiner Persönlichkeit entgegenkommen.

Notenschluss: Zweimal im Jahr ein Termin, bis zu dem alle Noten in allen Fächern feststehen müssen, damit sie rechtzeitig in der Zeugniskonferenz und für die Zeugnisse vorliegen. Unterricht nach dem Notenschluss kann für das nächste Schulhalbjahr zählen.

Oase: Tage mit Übungen und Reflexionen über die eigene Persönlichkeit und das Zusammenleben mit dem Rest der Welt. Die erste Oase gibt es in der 7. Klasse. > Homepage, Prävention

Oberstufe: Die beiden letzten Schuljahre vor dem >Abitur. Weil das Abitur sich auch aus Ergebnissen der letzten vier Halbjahre zusammensetzt, teilt man diese beiden Jahre in vier Semester (=Halbjahre) ein.

Oberstufenkoordinatorin: Diese Lehrerin und ihr Stellvertreter sind regelmäßig mit allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe über ItsLearning in Kontakt. Sie stellen sicher, dass jeder alle Voraussetzungen für das Abitur erfüllt, dass die nötigen Fristen eingehalten werden (auch durch die Lehrer) und dass die Prüfungen ordnungsgemäß abgehalten werden.

Öffnungszeiten: Die Schulgebäude öffnen um 8.00 Uhr und werden um 15.30 Uhr geschlossen. Bei Veranstaltungen am Abend wird der Eingang geöffnet.

Ordnungsmaßnahmen: wer den Unterricht massiv stört, sich klar unfair verhält, absichtlich Sachen beschädigt oder gar Personen verletzt, muss mit Ordnungsmaßnahmen rechnen. Je nach der Schwere oder Häufigkeit gibt es eine Reihe von Schritten, von der Ermahnung bis hin zum Schulverweis. Dabei gilt grundsätzlich: Die Maßnahme muss verhältnismäßig und angemessen sein. Wie das im Einzelnen geregelt ist, steht genau in der Schulordnung. Du findest sie im Schülerplaner.

OS: > Oberstufe.

Pamplona: Ort in Spanien. > Ignatius von Loyola wurde hier in einer Schlacht schwer verletzt, wovon er sich nur sehr allmählich und niemals ganz erholt hat. Diese Erfahrung hat ihn bewogen, sich persönlich auf die Suche nach Gott zu machen, ein Prozess, der schließlich zur Gründung des Jesuitenordens geführt hat. Pamplona heißt am CK der große Tagungs- und Versammlungsraum unter dem Dach des Altbaus.

Partnerschulen Das CK arbeitet für Austauschprogramme mit Schulen in Lyon, Straßburg, Nizza und New York zusammen. Partner sind natürlich auch die beiden anderen Jesuitenschulen in Deutschland sowie des Netzwerkes ignatianischer Schulen im deutschsprachigen Raum, die ihr Schulprofil in regelmäßigen Tagungen der Schulleiter und Rektoren abgestimmt, aber je nach den Besonderheiten der Schulen weiterentwickeln.

Pater: von lateinisch Vater. Bezeichnung für einen Jesuiten oder anderen Geistlichen, der eine bestimmte Stufe in der Ordenslaufbahn erreicht hat. > Frater



PiP: Primus oder Prima inter pares, lat. für Erster unter Gleichen. Schülerinnen und Schüler, die in der 10. Klasse bereit sind, die Gruppenstunden der eigenen ISG-Gruppe mitzugestalten und sich darauf in einer eigenen Schulung vorbereiten.

PK: Prüfungskomponente. In der OS wird viel von der 5. PK gesprochen, einer Präsentationsprüfung, die mit einigem Aufwand an Vorbereitung verbunden ist.

Präsentation: von lateinisch „praesens – gegenwärtig“. Im Unterricht oder als Prüfungsform eine Vorstellung durch einen oder mehrere Schüler. Sehr beliebt sind Präsentationen auf der Grundlage einer Powerpoint-Datei, aber es kann auch ein Plakat sein oder die Vorführung eines Experimentes. Geübt wird das oft, aber in der 9. Klasse speziell im Blick auf die Präsentationsprüfung für den > MSA in Klasse 10. Für die meisten Abiturienten ist eine Präsentation auch Bestandteil des Abiturs, im Rahmen der sogenannten 5. Prüfungskomponente (5. PK). Beim MSA und im Abitur entscheidet man sich für ein Fach, in dem die Präsentation erarbeitet wird, dazu gibt es noch ein untergeordnetes Bezugsfach.

Prävention: von lateinisch „praevenire – zuvorkommen“. Vorträge, Informationen, Übungen, Diskussionen, Unterricht, die alle den einen Zweck haben: einem möglichen Schaden vorzubeugen. Wie kann ich mich verhalten, wenn ich mich vor Gewalt schützen will? Oder wenn ich das Gefühl habe, irgendjemand wird gemobbt? Welche Risiken gehe ich ein, wenn ich rauche, Alkohol trinke, Drogen ausprobiere? Was muss ich im Internet beachten, um mich vor möglichen Übergriffen zu schützen? Das sind Fragen, mit denen das CK dich und deine Eltern nach und nach vertraut machen wird. Wenn es dir in irgendeinem Zusammenhang unheimlich wird, sprich sofort mit deinen Eltern, deinen Lehrern oder mit dem Team > Seelsorge/Beratung.

Praktikanten: Das Lehramtsstudium sieht vor, dass Studierende während der Studienzeit ein Praktikum in einer Schule machen. Im Rahmen einer besonderen Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität kommen regelmäßig Praktikanten in den altsprachlichen Unterricht. Dabei werden sie von erfahrenen Lehrkräften begleitet. Praktikanten kann es auch in der ISG geben oder in anderen Bereichen des Kollegs.

Praktikum > Betriebspraktikum, > Sozialpraktikum.

Primarstufe: > Sekundarstufe.

Privatschule: Manchmal ist zu hören, dass das CK eine Privatschule sei. Jein. Denn die Berliner Schulverwaltung legt die Rahmenbedingungen für den Betrieb und Unterricht auf der Grundlage des Berliner Schulgesetzes fest und zahlt den größten Teil der Lehrgelöhner. Es gibt allerdings einen freien >Träger für diese Schule. Nicht die Bezirksverwaltung von Tiergarten-Mitte betreibt also die Schule, sondern ein anderer Geschäftsträger, in unserem Fall der > Jesuitenorden. Dadurch kann das CK beispielsweise zum Besuch von Gottesdiensten oder des Religionsunterrichtes verpflichtet, was an einer staatlichen Schule nicht erlaubt wäre.

Profilfach / Profilwahl: In der Quarta wählen alle Schülerinnen und Schüler eines der sogenannten Profilmächer, oder auch > Wahlpflichtfächer, die dann in der Mittelstufe ab Klasse 8 unterrichtet werden. Es muss nach Latein und Englisch die „dritte Fremdsprache“ dabei sein. Die Profilmächer sind am CK entweder Altgriechisch oder Französisch oder Französisch in der Kombination mit NaWi. Es gibt rechtzeitig einen Informationsabend und ihr könnt das Angebot, das euch interessiert, ausprobieren. Informiert euch gut, bevor ihr entscheidet, denn umsteigen kann man kaum, und die Wahl wirkt sich möglicherweise bis zum Abitur aus. Im Zusammenhang mit der Profilwahl finden in der 9. oder 10. Klasse ein Austausch mit Frankreich (> Austausch), eine Reise nach Griechenland oder eine Fahrt mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften statt.



Pro France: So heißt eine kleine Gruppe von Eltern, die sich für den Frankreichaustausch engagieren. Sie übernehmen organisatorische Aufgaben für die französischen Gäste in Berlin, wie z. B. das Besuchsprogramm, und für den Aufenthalt der CK-Schülerinnen und –schüler in Straßburg oder Lyon.

Provinz: So heißt im Jesuitenorden ein Gebiet, in dem der Orden mit all seinen Einrichtungen und Mitgliedern vertreten ist, z.B. die deutsche Provinz. Leiter des Jesuitenordens in Deutschland ist der **Pater Provinzial**, derzeit Pater Siebner, ein ehemaliger Schulrektor.

Punktesystem: In der > Oberstufe werden die Noten von 1 bis 6 ersetzt durch Notenpunkte von 1 bis 15, nur dass 15 jetzt die beste Notenpunktzahl ist (1+). Die Benotung mit kleineren Zwischenschritten erleichtert es, die vielen einzelnen Leistungen fürs Abitur zusammenzurechnen. Für das Abitur benötigt man mindestens 300 Punkte, die höchstmögliche Punktzahl beträgt 900 Punkte.

PW: Politische Wissenschaften Dieses Fach wird nur in der Oberstufe unterrichtet.

Quereinsteiger: Schüler und Schülerinnen, die erst nach der Sexta des Gymnasiums oder nach der 9. Klasse der Sekundarschule nach einer Bewerbung aufgenommen werden. Oder **Lehrer und Lehrerinnen**, die nach dem Fachstudium erst einen anderen Beruf ausgeübt haben und nach einer Fortbildung ins Lehrfach gewechselt sind. In der Regel holen diese Fachlehrer das Staatsexamen im Lehramt nach.

Rahmenlehrplan: Das Berliner Schulgesetz legt unter anderem fest, was an den Berliner Schulen in den verschiedenen Jahrgangsstufen und Fächern unterrichtet werden soll. Daran sind auch das Gymnasium und die Sekundarschule am CK gebunden. Gesetzlich vorgegeben ist aber nur ein **Rahmenlehrplan**, das heißt, dass die einzelnen Schulen je nach ihren Gegebenheiten oder Schwerpunkten festlegen können, wie sie diesen Rahmen ausfüllen. Dazu sind sie im Rahmen eines schulinternen Curriculums verpflichtet, > schiC. Den Rahmenlehrplan für Berliner Gymnasien und Sekundarschulen findet man im Internet.

Raumplan: Die Übersicht über alle Klassen- und Kursräume im Gebäude findet sich im Schülerplaner.

Recherche: von französisch „chercher – suchen“, „rechercher – wieder suchen“. Suche nach Informationen in Büchern, Archiven, im Internet usw. zur Beantwortung von Fragen, Lösen von Aufgaben, Vorbereiten von > Referaten usw.

Referat: von lateinisch „referre – berichten“. Referate werden von der Sexta an geübt.

Referendariat: von lateinisch „referens – einer, der berichtet oder präsentiert“. Wer sein Lehramtsstudium abgeschlossen hat, absolviert in der Regel an einer Schule ein Referendariat, eine anderthalbjährige praktische Ausbildung für den Lehrerberuf.

Tagesstruktur: Die Organisation des Schultages mit Unterrichts- und Pausenzeiten. Über Veränderungen der Tagesstruktur und die Einführung einer längeren Mittagspause gab es in den letzten Jahren in den schulischen Gremien eine lebhaftige Diskussion. Eine Entscheidung ist mindestens bis zur Fertigstellung des Westflügels ausgesetzt, aber der Rektor hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich dieses Themas annimmt.

Rektor: zu lateinisch „regere – regieren“. Der Rektor vertritt den > Träger des Kollegs und leitet das >Kolleg. Für alle innerschulischen Angelegenheiten ist aber die Schulleitung zuständig.

Religion: Ein Unterrichtsfach, das auf dem Stundenplan aller Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums von der Sexta bis zum Abitur steht. Auch im Sekundarschulzweig steht Religion auf dem Stundenplan. Während es im Gottesdienst für jeden einzelnen auch praktisch um Glaubensfragen geht, be-



schäftigt sich der Religionsunterricht mit dem Wissen über die Geschichte und die verschiedenen Erscheinungen des Glaubens, und zwar im Christentum und auch in den bekanntesten anderen Religionen. (Beachte, dass die Religionsnote des 4. Semesters auf deinem Abiturzeugnis stehen wird, auch wenn sie nicht zum Abiturergebnis dazugerechnet wird.)

SA: Schulausschuss. Das ist ein > Gremium, in dem ca. viermal im Jahr die Schulleitung, Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam beraten, wie sich die Schule am besten weiter entwickeln kann. Aus dem Schulausschuss gehen auch kleine Arbeitsgruppen hervor, in denen Lehrer, Schüler und Eltern oft gemeinsam ein Projekt bearbeiten.

Sams-on: Das System für Bestellung von Essen in der Mensa heißt so. <https://canisius.sams-on.de>

SB: > Studium und Beruf. Ein Ergänzungsfach im ersten Jahr der Oberstufe, für alle verpflichtend. Recherche, Bewerbung und Dokumentation rund ums > Sozialpraktikum, außerdem Informationen zur Berufs-, Ausbildungs- und Studienwahl.

schIC: Abkürzung für Schulinternes Curriculum. Gemeint ist damit die spezielle Ausgestaltung des gesetzlich vorgegebenen > Rahmenlehrplans nach den Gegebenheiten und gewünschten Schwerpunkten unserer Schule. Das betrifft den Lehrplan aller Fächer in den verschiedenen Jahrgängen. Es gibt aber auch ein paar Inhalte, die sich durch mehrere Jahre über mehr als ein Fach hinziehen (Medienerziehung, Demokratiebildung usw.).

Schließfach: Bis zur 10. Klasse befinden sich die Schließfächer für Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenraum. In der Oberstufe müssen Schließfächer auf den Gängen genutzt werden, weil sich der Klassenverband auflöst und alle von Kursraum zu Kursraum wandern. Jede/r, der einen Vertrag mit der Firma Mietra abschließt, erhält einen Code für sein/ihr Schließfach. In den Sommerferien werden alle Schließfächer gewartet und gereinigt und die Zahlenschlösser neu programmiert. Die Schließfächer kosten eine jährliche Miete. www.schliessfaecher.de

Schnupperkurse: Vor der Wahl eurer Profulfächer in der 7. Klasse und vor der Wahl eurer Leistungskurse in der 10. Klasse könnt ihr in Schnupperkursen ausprobieren, wie euch der Unterricht in dem betreffenden Fach gefällt.

Schüler für Schüler: Schüler und Schülerinnen ab Klasse 9 unterstützen nachmittags ehrenamtlich Mitschüler_innen bei den Hausaufgaben, mit Aufgaben zu Deutsch als Zweitsprache oder mit Übungen, um grundsätzlich mit dem Lernen besser zurechtzukommen. Falls du dir vorstellen kannst, dich selbst zu engagieren: Näheres steht im Schülerplaner.

Schülerausweis: Ein wichtiges Dokument mit Foto, das jährlich erneuert wird und das du auf dem Schulweg oder bei Besuchen in kulturellen oder sportlichen Einrichtungen dabei haben solltest.

Schülerplaner: Rotes Heft mit Ringbindung mit einem Kalender für den Zeitraum eines Schuljahres, mit vielen wichtigen Informationen und Platz für Einträge, z.B. Hausaufgaben. Bekommen alle SuS am CK zu Beginn des Schuljahres kostenlos.

Schülersprecher: Zwei Schüler oder Schülerinnen, die kurz vor Weihnachten für die Dauer eines Jahres von der gesamten Schülerschaft zu ihrer Vertretung gewählt werden. Die Schülersprecher_innen laden zur Schülerversammlung ein und haben einen festen Platz in den Gremien, also im > Kollegskonsult, im > Schulausschuss und als Gäste in der > Gesamtkonferenz und der > GEV.

Schulfest: Es findet in der Regel am Ende des Schuljahres statt und wird von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Wie das Programm genau aussieht, ändert sich von Jahr zu Jahr.



Schulgeld: Das Gymnasium und die Sekundarschule am CK zu besuchen kostet Geld. Wie viel, das richtet sich auch nach dem Einkommen der Eltern. Wenn deine Familie Fragen zum Schulgeld hat, kann sie sich an die Verwaltung richten. Außerdem gilt der Grundsatz: „Am Schulgeld soll es nicht scheitern.“ Das Schulgeld deckt übrigens nur einen kleinen Teil aller Kosten des Schulbetriebs.

Schulgesetz: Viele gesetzliche Regelungen des Landes Berlin, an die sich auch das CK halten muss. Nicht immer ist das CK verantwortlich, wenn ihr euch über eine Regelung freut oder ärgert!

Schulleitung: Im engeren Sinne ist das die Schulleiterin, aber es gibt auch eine „erweiterte Schulleitung“: das sind außerdem die stellvertretende Schulleiterin, die auch für die Unter- und Mittelstufe verantwortlich ist, dann die > Oberstufenkoordinatorin und der Schulseelsorger. Im Gegensatz zum > Rektor kümmert sich die Schulleitung um die Organisation des Unterrichts und der ergänzenden schulischen Angebote im Allgemeinen.

Schulordnung: > Hausordnung. Eine Kollegsordnung ist zur Zeit in Arbeit.

Schulpflicht: Kinder und Jugendliche sind durch das Gesetz verpflichtet, die Schule zu besuchen. In Berlin gilt das bis zum Ende des 10. Schuljahres bzw. des 16. Lebensjahres. Wenn Kinder nicht zur Schule kommen, will die Schulleitung wissen, warum. Dazu braucht es entweder eine Krankmeldung oder den Antrag auf Beurlaubung oder eine Abmeldung von der Schule. Wie das geht, steht im Schülerplaner. Die Pflicht sich krank zu melden oder eine Beurlaubung zu beantragen, gilt auch für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, selbst wenn sie volljährig sind.

Schulprofil: Das CK ist ein allgemeinbildendes Gymnasium mit einem sprachlichen Schwerpunkt und eine Sekundarschule insbesondere für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache.

Schulseelsorge: > Team Seelsorge / Beratung

Schulsekretariat: Hier wird der Schulbetrieb verwaltet. Morgens gehen Krankmeldungen ein, tagsüber wird schon mal ein Coolpack abgeholt oder ein Ersatzausweis für die Mensa ausgestellt. Aber auch die Kommunikation der Schule mit Behörden oder die Kommunikation in der Schulgemeinschaft wird hier organisiert. > Sekretariat

Schulvertrag: Damit du das CK besuchen kannst, haben deine Eltern einen Schulvertrag mit dem Rektor unterschrieben. Darin steht, welche Rechte und Pflichten die Schule und deine Familie haben, solange du die Schule besuchst.

Sekundarschule: Integrierte Sekundarschule, neben dem Gymnasium der zweite Berliner Schultyp, der an die Grundschule anschließt. An einer Sekundarschule kann man verschiedene Abschlüsse machen, je nachdem, wie lange man die Schule besucht. Wer nach dem MSA eine dreijährige gymnasiale Oberstufe besucht, kann als Sekundarschüler oder Schülerin das Abitur ablegen. > ISS Pedro Arrupe.

Sekundarstufe I und II: Die Sekundarstufe, also die „zweite Stufe“, heißt in der Sprache der Schulverwaltung so, weil vorher noch die Grundschule kommt, also die Primarstufe. Sekundarstufe I ist am CK, weil es ein > grundständiges Gymnasium ist, alles ab Klasse 5 bis maximal Klasse 10. Danach kommt die Sekundarstufe II, am CK ist das die Klasse 10 und die gymnasiale Oberstufe. Wichtig ist das vor allem für die Lehrer, weil die Vorschriften für den Unterricht genau zwischen Sek I und Sek II unterscheiden. Ihr findet diese Begriffe möglicherweise in euren Schulbüchern wieder.

Semester: von lat. „semestris“ = sechsmonatig. So wird ein Halbjahr in der Oberstufe (und an der Universität) genannt.



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: So heißt in Berlin die Behörde für das Schulwesen. Weil das CK im Bezirk Tiergarten-Mitte liegt, ist das Bezirksschulamt Mitte der Senatsschulverwaltung für das CK zuständig.

Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia, Untersekunda. > die tabellarische Übersicht im Anhang. In Gymnasien, besonders humanistischen Gymnasien, werden die Klassenstufen mit lateinischen Ordnungszahlen versehen, und zwar in absteigender Reihenfolge: Es geht mit der Sexta los und arbeitet sich bis zur Prima hoch. Vor langer Zeit gab es sechs Gymnasialjahre. Als die Gymnasialzeit auf neun Jahre verlängert wurde, hat man die Tertia in Unter- und Obertertia geteilt, ebenso die Sekunda und Prima und so drei Schuljahre zusätzlich gewonnen. Deswegen heißt immer noch die 10. Klasse Untersekunda. Die Jahre der Oberstufe bezeichnet man inzwischen aber nicht mehr mit Obersekunda, Unter- und Oberprima, denn erstens dauert sie inzwischen am Gymnasium nur noch zwei Jahre, und zweitens ist sie in vier >Semester eingeteilt. > G8

Sextanersprechttag: ein besonderer Sprechtag für die Eltern der Sextaner nach den Herbstferien. Da die ersten Wochen und Monate nach der Einschulung für die Kinder und ihre Familien besonders neu und gewöhnungsbedürftig sind, ist es ganz praktisch, wenn Eltern und Lehrerinnen sich relativ früh über ihre Eindrücke austauschen.

SGL: Stadtgruppenleitung. Die Leiterrunde aus Jugendlichen für alle Schülerinnen und Schüler, die in Berlin in der Ignatianischen Jugendarbeit mitwirken. > ISG

Silentium: von lateinisch = Stille, Ruhe. Die Regel, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. während eines Teils der Oasen) und an bestimmten Orten (z.B. in der Bibliothek) zu schweigen ist. Einerseits nimmt man dadurch Rücksicht auf andere, das Silentium kann aber auch eine spirituelle Übung sein, die einem hilft, in sich zu gehen und Klarheit zu gewinnen.

Sinfonietta, Sinfonieorchester: > musikalische Ensembles.

SJ: Abkürzung für Societas Jesu, Gesellschaft Jesu. SJ ist ein Zusatz zum Namen, mit dem Geistliche zu erkennen geben, dass sie zum Orden der Jesuiten gehören. Z.B. Pater Alfred Delp, SJ.

SoLa: die zweiwöchigen Sommerlager der > ISG, nach Jahrgängen.

(Sonderungsverbot: Das Schulwesen in Deutschland steht grundsätzlich unter staatlicher Aufsicht. Die allgemeine Schulpflicht soll allen Kindern und Jugendlichen eine gemeinsame Grundlage geben und sie auf ein verantwortliches Leben in einer sehr vielfältigen Gesellschaft vorbereiten. Auch Schulen, die nicht von einer Stadt (oder einem Berliner Bezirk) organisiert und betrieben werden, müssen von den Schulbehörden genehmigt und beaufsichtigt werden. Weil nicht alle Kosten dieser Schulen von den Schulbehörden übernommen werden, erheben die meisten ein Schulgeld, auch das CK. Einige der „freien“ Schulen könnten auf den Gedanken kommen, nur noch Kinder reicher Eltern aufzunehmen, die bereit sind, sehr viel Schulgeld zu zahlen. Das Sonderungsverbot steht dem entgegen. Es verpflichtet Schulen in freier Trägerschaft dazu, Schüler unabhängig vom Einkommen der Eltern aufzunehmen. Das CK nimmt das sehr ernst. So wird bei der Bewerbung und Aufnahme der neuen Sextaner nicht nach dem Einkommen der Eltern gefragt. Für Familien, die sich das Schulgeld nicht leisten können, gibt es einen Sozialfonds.)

Sozialfonds: Ein Geldtopf, der einen Teil der Kosten für Schulgeld und Fahrten übernimmt, wenn Familien sich das sonst nicht leisten könnten.



Sozialpraktikum: Im zweiten Semester der Oberstufe machen alle Schülerinnen und Schüler drei Wochen lang ein Praktikum in einem Betrieb. Dabei ist es aber wichtig, dass sie in einem sozialen Bereich tätig werden, also da, wo Menschen besonders auf Unterstützung angewiesen sind.

Spenden: Wer das Canisius-Kolleg unterstützen möchte, kann dies auf vielerlei Weise tun. Durch ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen, aber auch durch Spenden. Immer willkommen sind Spenden für den Sozialfonds der Schule, aber auch der Förderverein (> Verein) freut sich über Spenden, die einem seiner Projekte zukommen. Außerdem gibt es die > Stiftung des Canisius-Kollegs, die sich ebenfalls über Zustiftungen freut.

Sprachenfolge: Am Gymnasium sind Latein und Englisch Fremdsprachen ab Klasse 5 und Altgriechisch oder Französisch 3. Fremdsprache ab Klasse 8 verbindlich. Japanisch kann freiwillig ab Klasse 9 belegt werden. In der ISS Arrupe ist Englisch verpflichtende Fremdsprache.

Stiftung des CK: 2003 hat der Jesuitenorden die Stiftung Canisius-Kolleg gegründet, die aus den Erträgen des Stiftungskapitals das Kolleg regelmäßig und langfristig unterstützt.

Studium und Beruf (SB): So heißt ein reguläres Unterrichtsfach im 1. und 2. Semester der Oberstufe, in dem man lernt, sich über Ausbildungs-, Studien-, und Arbeitsmöglichkeiten zu informieren und sich auf das > Sozialpraktikum vorbereitet.

Stufenvertreter: Die Schülerversammlung wählt aus dem Kreis der Klassen- und Oberstufensprecher je eine(n) Vertreter(in) aus Unter-, Mittel- und Oberstufe für den > Schulausschuss.

Stundenplan: Für jeden Jahrgang, alle Fächer, Klassen und Kurse die vorgeschriebenen Unterrichtsstunden in einem Zeit- und Raumplan unterzubringen und zugleich die Lehrkräfte passend dazu einzusetzen: das ist ein riesiger Aufwand, auch wenn es jetzt Computerprogramme gibt, die dabei helfen. Es kann passieren, dass sich euer Stundenplan zum Halbjahr oder auch sogar zwischendrin ein wenig ändert. Manche Fächer werden nur in einem Halbjahr unterrichtet, oder es ändert sich die Anzahl der Stunden in einem Fach. Ein veränderter Stundenplan kann auch damit zu tun haben, dass Lehrkräfte für längere Zeit ausfallen oder neu an die Schule kommen.

Studentafel: Ihr alle kennt euren Stundenplan. Unter Studentafel versteht man dagegen die Aufstellung aller Fächer und der dazugehörigen Wochenstundenzahlen, die von Jahr zu Jahr in einem Jahrgang unterrichtet werden. Zum größten Teil ist die Studentafel durch den > Rahmenlehrplan geregelt. Andere Teile der Studentafel haben mit dem speziellen > Schulprofil des CK zu tun. Eine Übersicht über die Studentafel am CK findet ihr auf der Homepage unter Schullaufbahn.

SuS: So heißen „Schülerinnen und Schüler“ der Einfachheit halber in vielen Schriftwechseln unter Mitarbeitern der Schule. > LuL.

SV: Schülervertretung. Sie besteht aus der Versammlung aller Klassen- und Oberstufensprecher. Jedes Jahr wählt die Schülerschaft außerdem zwei Schülervertreter für die ganze Schule, die auch Schülersprecher genannt werden. Sie leiten die Versammlungen der Schülervertreter, die während der Unterrichtszeit statt finden, beraten im Schulausschuss und im Kollegskonsult mit und sind Gäste in der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte und der GEV (Versammlung der Elternvertreter). In der Versammlung der Schülervertreter werden außerdem weitere Schülerinnen und Schüler in den > Schulausschuss (SA) und in weitere Ämter gewählt. Nach Wunsch können Lehrkräfte, die Schulleitung, die Schulseelsorge u.a. in die Schülerversammlung eingeladen werden. > Gremien, > Kollegsordnung, > Demokratie in der Schule.



SV-Fahrt: Eine Fahrt mit Übernachtung in die nähere Umgebung, bei der Klassensprecher und andere Schülervertreter mit der Unterstützung eines Moderators aktuelle Themen diskutieren und an Projekten arbeiten.

SW: Sozialwissenschaften. Ein Fach in der Oberstufe.

Tag der offenen Tür: im November öffnet das CK seine Türen vor allem für Familien, deren Kinder vielleicht eines Tages diese Schule besuchen wollen. Es gibt eine allgemeine Information für alle Interessenten und verschiedene Klassen und Kurse führen bei dieser Gelegenheit etwas vor, was die Kinder ansprechen könnte. Die neunten Klassen führen jeweils die Gäste im Gebäude herum und organisieren ein Kuchen-Büffet.

Tagesinternat: > Nachmittagsbetreuung

(Team) **Seelsorge/Beratung:** Der Schulseelsorger, zur Zeit Pater Maly, und die Schulpsychologin, zur Zeit Frau Suckow-Büchler, stehen den Schülerinnen und Schülern und ihren Familien für Beratungen und Unterstützung zur Verfügung. Schulische, persönliche oder familiäre Probleme und Sorgen können hier angesprochen werden und werden natürlich vertraulich behandelt. Die Schulseelsorge hat eigene Räume im Erdgeschoss des Altbaus und hat während des Schultags geöffnet.

Theateraufführungen: Schon in der Unter- und Mittelstufe gibt es die Möglichkeit, an AGs für darstellendes Spiel (DS) mitzuwirken. In der Oberstufe kann man dieses Fach als regulären Grundkurs belegen. Schüler und Schülerinnen bereiten die Aufführungen vor, Bühnenbild, Textfassung, Kostüme, Beleuchtung, Maske, Requisite und natürlich das Rollenspiel.

Tiergarten: Das CK ist seit 1947 in einem aufgegebenen Firmengebäude am Rande des Tiergartens zu Hause und liegt im Bezirk Tiergarten/Mitte.

Träger: Der Träger des CK ist der Jesuitenorden, das heißt, dass er zwar nach den Vorschriften der Schulverwaltung, aber mit eigenem Akzent die Schule organisiert, geschäftlich führt und verantwortet. Vertreter des Trägers ist erstens der > Rektor und zweitens die Geschäftsführung in der Verwaltung.

Tutor, Tutorin: von lateinisch „tueri – schützen“. In der Kursphase der Oberstufe gibt es keinen Klassenverband mehr und daher auch keine Klassenlehrer. Stattdessen entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler dafür, welcher ihrer Leistungskurslehrer ihr Tutor oder ihre Tutorin sein soll. Diese übernehmen ganz ähnliche Aufgaben wie die Klassenlehrer.

Unterstufe: Die 5. bis 7. Klasse des Gymnasiums. Es gibt am CK eine Unter- und Mittelstufenkoordinatorin, die darauf achtet, dass der Unterricht von Klasse 5 bis 10 nach Plan läuft, bis hin zum > MSA.

Unter- und Mittelstufenbibliothek: Sie befindet sich im Untergeschoss. Schüler und Schülerinnen können hier Bücher, Comics und andere Medien ausleihen oder schmökern. Dass die Bibliothek geöffnet sein kann, verdanken wir Ehemaligen oder Eltern, die sie ehrenamtlich betreuen. Wenn ihr ein Buch vermisst, das euch interessiert, könnt ihr es euch wünschen, indem ihr es in eine Liste eintragt. Der Förderverein macht es möglich, dass diese Bücher relativ schnell angeschafft werden können. > Verein, > Bibliothek.

Unterrichtszeiten: Der Unterricht beginnt um 8.15 Uhr und endet für die meisten SuS um 14.30 Uhr. Ausnahmen sind: Sport und Ergänzungskurse in der Oberstufe, Japanisch, Informatik und Darstellendes Spiel in der Mittelstufe. Nachmittags finden außerdem AGs und ISG-Stunden statt.

VERA:



Verein der Freunde und Förderer des CK: Er unterstützt das CK bei besonderen Vorhaben und Projekten, aktuell z.B. bei der Sanierung des Schulhofs und kontinuierlich in der Bibliothek. In der Regel werden Ehemalige und Eltern Mitglied des Vereins. Der Förderverein richtet auch den CK-Ball aus.

Vergleichsarbeit: Um sicher zu sein, dass alle drei oder vier Parallelklassen oder verschiedene OS-Kurse in einem Fach, z.B. in Mathe ungefähr auf einem Lernstand sind, werden gelegentlich gleichzeitig Vergleichsarbeiten geschrieben. Die Fachlehrer haben sich vorab darüber verständigt. Eine wichtige Vergleichsarbeit ist die in Latein am Ende der 10. Klasse, unmittelbar vor dem Latinum.

Verkehrslage: Das CK ist mit dem Bus M 29 (Haltestellen Köbisstraße/Hiroshimasteig) oder mit den Bussen 100 / 200 (Nordische Botschaften/Konrad-Adenauer-Stiftung) gut zu erreichen. An der Haltestelle Hiroshimasteig gibt es allerdings keinen Zebrastreifen über die sehr stark befahrene Straße. Die Haltestellen „Nordische Botschaften“ liegen an einer großen Kreuzung mit sehr kurzen Ampelphasen für Fußgänger. Dort kommt es zu manchmal sehr gefährlichen Unfällen. Bringt euch nicht in Gefahr, bloß weil ihr einen Bus verpassen oder zu spät zum Unterricht kommen könntet!

Vertrauenslehrer, Vertrauenslehrerin: Die Schülervereine wählen in ihrer ersten Versammlung des Schuljahres ein bis zwei Vertrauenslehrer. Sie sind Ansprechpartner der Klassensprecher und bei den Schülerversammlungen dabei.

Vertretungsplan: Der Plan kann online abgerufen werden, es gibt eine App zum Herunterladen. (DSB-mobile, mit Kennung und Passwort freizuschalten). Er wird am Vortag erstellt und gegebenenfalls aktualisiert, wenn Lehrkräfte über Nacht krank werden. Du kannst ihm entnehmen, ob eine Stunde ausfällt oder eine Vertretungsstunde organisiert wird

Vertretungsstunden: Wenn Lehrkräfte krank, auf Fahrten oder sonst dienstlich unterwegs sind, wird bis zur 10. Klasse der Unterricht in der Regel vertreten, möglicherweise aber nicht, wenn diese Stunde am Anfang oder Ende der Unterrichtszeit liegt. In den Randstunden, die ausfallen, kannst du dich in der Bibliothek oder als Tagesinternatskind auch in der Nachmittagsbetreuung aufhalten.

Vokabeltests: Deine beinahe wöchentliche Chance, durch Fleiß deine mündliche Note sehr positiv zu beeinflussen. Es gibt verschiedene Methoden zum Vokabellernen. Vor allem hat sich bewährt: lieber oft und wenig, als einmal und viel lernen.

Wahlfach, Wahlpflichtfach: Ein Wahlfach kann man freiwillig wählen, es ist ein zusätzliches Angebot. Wahlfächer sind zum Beispiel die AGs Japanisch, Informatik und Darstellendes Spiel, die du ab Klasse 9 oder 10 belegen kannst. Die Teilnahme an diesen AGs ist allerdings die Voraussetzung dafür, dass du in der Oberstufe diese Fächer in einem regulären Kurs besuchst, der auch im Abitur zählen kann.

Wahlpflichtfächer sind die Profulfächer ab Klasse 8: Das heißt, dass du zwar **verpflichtet** bist, ein Fach zu wählen, aber du kannst **wählen**, welches der drei.

Wandertage: Ausflüge einer Klasse an bestimmten Tagen im Schuljahr. Im Gegensatz zur > Exkursion müssen Wandertage nichts mit dem Unterricht zu tun haben.

WAT: Wirtschaft, Arbeit, Technik. Ein Fach in der > Sekundarschule, das auf die Berufstätigkeit vorbereitet.

Wettbewerbe: Zu einigen Wettbewerben für Schülerinnen und Schüler lädt die Schule ein (z.B. Känguru-Wettbewerb, Vorlesewettbewerb, Jugend debattiert, Mathe-Olympiade). Oder sie bewirbt sich mit einer Klasse oder Gruppe bei einem Wettbewerb, der ausgelobt wird. An anderen Wettbewerben nehmen Schülerinnen und Schüler privat teil, weil sie sich besonders für Sport, Musik, Geschichte,



Fremdsprachen usw. interessieren. In der Oberstufe kannst Du dir die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb sogar auf das Abitur anrechnen lassen. Darüber wird vor der Kursphase informiert.

Willkommensklasse, WK: So nennt man eine Klasse von Schülern und Schülerinnen, die erst seit kurzem in Deutschland wohnen und deswegen sehr schnell Deutsch lernen müssen (> DaZ). Am CK gibt es seit ein paar Jahren eine solche Willkommensklasse. Im zweiten Jahr können viele der Schüler dann schon das sogenannte Deutsche Sprachdiplom ablegen, deswegen heißt diese Klasse dann DSD-Klasse. Die Schüler der Willkommensklasse werden dem CK von der Bezirksschulverwaltung zugewiesen. > Sekundarschule Arrupe.

Zentralabitur: Prüfungsaufgaben für das schriftliche Abitur in fast allen Fächern werden in Berlin zentral gestellt. Die Aufgaben in den Fächern Religion, Kunst und Musik werden von den Fachlehrern der Schule vorgeschlagen. Das gilt auch für das CK. Die Korrektur erfolgt durch den Kurslehrer und einen Zweitkorrektor.

Zeugnisse gibt es zweimal im Jahr. Vor den Zeugnissen finden Zeugniskonferenzen statt. Dabei werden alle Noten zusammengestellt und die Lehrer besprechen, wie man eventuell Schüler unterstützen kann, die in letzter Zeit ein besonderes Problem oder Schwierigkeiten im Unterricht hatten. In einzelnen Fällen wird manchmal auch beraten, ob ein Schüler ins nächste Schuljahr versetzt werden kann.

ZiP: Zentrum für ignatianische Pädagogik in Ludwigshafen. Das Zentrum ist dem Heinrich-Pesch-Haus angegliedert, einem katholischen Tagungszentrum. Es sammelt und verbreitet Beiträge zur Geschichte und Praxis der Ignatianischen Pädagogik und bietet Fortbildungen und Workshops an, auch am CK. Der gegenwärtige Direktor des Zentrums ist der ehemalige Rektor des CK, Pater Tobias Zimmermann SJ.

Zurückstellung: Wiederholung einer Klasse, wenn ein Schüler oder eine Schülerin nicht versetzt werden kann. Manchmal treten Schülerinnen und Schüler auch freiwillig zurück, um durch eine Wiederholung bessere Leistungen zu erzielen.

